LN
.642.
1600.
1679.

1 Amsdorff, Nic: / Verzeichniß seines
Antheils an der Grafschaft
Mansfeld, Jena 1562.

2. Cuno, H. Joh: / Gründliche Anleitung
Pfänder, Wittenberg 1593

3. Drabitij, D. Laurentij / vom teutschen
Berg-Fürsten Amt, Leipzig 1601

4. Gardi, Pauli: / Abhandlung über
das gefundene Goldene Horn,
Lüneburg, 1642.

5. Gütrola, D. Casp: / Vom Bergkwerk,
Magdeburg 1539

# Von dem Beruff der Prediger.

## Vnd wie fern weltliche Oberkeit macht hat / dieselbigen jres Ampts zuentsetzen / Nötiger Christlicher bericht aus Gottes Wort /

Joachimus Wörlin D. sampt zweien Brieffen D. Doctoris Martini Lutheri.

Jesa: 66.

Sihe der HERR wird kommen mit Fewer / vnd seine Wagen wie ein Wetter / das er vergelte im grim seines zorns / vnd sein schelten in Fewerflammen / etc.

Anno M. D. LXV.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-12313-p0004-2

# Dem Wirdigen vnd

## Wolgelerten Herrn Magistro Francisco Marshausen / Pfarherrn zu S. Michael/der löblichen Stad Hildesheim.

GOttes Gnad in Christo Jesu vnserm lieben Heiland. Lieber Herr Magister / Es mag mirs die liebe Welt auslegen vnd verkeren wie sie wil/so weis der Ehrwirdige vnd wolgelarte / Magister Bartholomeus Wolffhart/ mein freundlicher lieber Beuatter ewer Superintendens / vnd ir so wol als andere viel fromer Diener Christi gar wol / wie viel jar ir vnd dieselbigen mir hefftig angelegen seid/ das ich doch von dem beruff der Prediger/wolte einen gründlichen bericht lassen ausgehen / ich aber mir jnmer für der kost lassen grawen/Erstlich/das die arbeit viel einen gelertern Man haben wil/ vnd zum andern/das ich wol weis / wohin es die schendliche verdampte Welt / jhrer gifftigen vnart nach deutet vnd verstehet / wenn wir von vnserem

rem beruff aus Gottes wort bericht thun / der sol kurtzümb verachtet vnd nichts sein / zeigen wir aber an GOTTES Wort / worfür derselbige in wolle gehalten haben / so müssen wir hören / das damit nichts gesucht werde / denn wie sie die Welt selbst in allen jren wercken sucht / jr schendliche stinckende ehr vnd eigenen namen / welches doch Gott von Himel weis das wirs nicht thun / Sondern weil Gott seine ehr in dem Ampt suchet / vnd gar getrewlich richten wird / wie Christus saget / Joan. 8. Wolten wir gern vnd wündschen von hertzen / das beide die Prediger solche seine ehre nicht mit schendlicher verseumunge ihres hohen Ampts / vnd denn die Zuhörer mit der schendlichen verachtung verkleinerten.

Wiewol aber nun mehr der Welt darinnen nicht zu helffen / sonderlich jtzund / da sie zu gar verderbet ist / vnd Gottes zorn mit aller gewalt daher brennet / von wegen vnsers vndanckes / So hab ich doch zu letzt / euch vnd fromen hertzen meine dienst erzeigen / vnd weil die verachtung von tag zu tag grösser wird / auch meine Seele retten wollen auff den tag des künfftigen schrecklichen Gerichts / dienet es jemand darneben zu seiner besserung / ist meine freud

dester

dester grösser/ Ich darff meinen fromen Gott zeugen / das ich hierinnen niemands zu lieb noch zu leid gethan/vnd für meine Person lauter nichts gesucht denn Gottes ehre/vnd die liebe warheit den Gottseligen zu dienst/mag derhalben frölich rhümen mit Jeremia / Cap. 17. Ich bin von dir nicht gewichen mein Hirte/so hab ich Menschen tages nie begeret/ das weistu was ich aber gepredigt hab/das ist recht für dir.

Darümb richte die Welt getrost daruon was sie wil/so bin ichs gar hertzlich wol zu frieden/Es heist/*Qui sordet, sordescat ad huc*, wer kan im helffen? Vnd mus ja Gottes wunder Rath an vns/wie an Christo vnserm Ertzbischoff oder Ertzhirten erfüllet werden/wie derselbige vielen zum fall gesetzt / das wir auch etlichen *odor mortis ad mortem* seien/ ob vns wol das zu geringer freude reicht / wie Gott weis vnd die erfahrung gibet / müssen aber seinen willen lassen walten.

Ich kan aber wol erachten/ was jr vnd andere in dieser meiner arbeit wündschen werdet/Nemlich dao es möchte alles weiter verkleret sein/Denn es fast nicht viel mehr denn ein kurtzer auszug ist derer sachen/so da nothalben solten weitleufftiger tractieret werden / Aber

jr wisst lieber Herr Magister meine schwacheit des Leibes / von wegen meines Zabuli oder Calculi / vnd das ich fast verdrossen werd / Mögen derhalben frome Hertzen verlieb nemen / vnd selbst diese Materias besser verkleren denn ich gethan / oder thuen können.

Doch stehet es bey dem fromen Gott / ob mich der nötigen würde durch andere Leute / one zweiffel so wird er als denn auch lust vnd willen geben / das sein veterlicher wille geschehe / darzu ich jm / nach dem vermögen / das er mir wird darreichen als mein fromer trewer Gott / gedenck zu dienen / zu leben vnd zu sterben / Derselbige erhalt vns ja bey jm / in reiner Lere / bis auff den tag Jhesu Christi / Amen. Aus Braunschweig den 23. Martij / im 1565. Jar.

Joachimus Mörlin D.
ewer Freund / das wist
jr etc.

# Vorrede.

SO hat der liebe frome Gott sonderlichen vns armen Deudschen / mit reicher gnade vnd barmhertzigkeit angesehen / vnd nach dem wir erbermlich / sampt aller welt / vnter der grausamen finsternis vnd Tyranney des leidigen Bapsthumbs / lange zeit jemerlichen vbel geplagt worden / hat er das herrlich schöne liecht seines Worts / mit grosser krafft / reichlich vnd vberschwencklich scheinen lassen / Dadurch wir beides gestudiret vnd gelernet haben / das wir wissen den seligen heilsamen trost / vnsers betrübten armen gewissens / Wo wir den suchen / wie wir den erlangen / vnd endlich darinnen mögen bey Gott ewig selig sein / vnd denn / was die Stende sind / vnd wie ein jeder in seinem Stande Gottseliglichen leben / vnd dem lieben Gotte angeneme dienst erzeigen köndte.

Aus welchem allen / des Bapsts lesterliche Abgötterey / schendlicher mord der armen Seelen / die er verreterlichen verfüret / vnd denn auch diese sehelmerey klar vnd offenbar worden ist / da er seiner vermeinten Geistlichen Stand / weit vber alle welt erhaben / vnd dargegen den Weltlichen stand vnd Hausregiment / jemerlichen verdruckt vnd verkleinert / das kein Fürste / kein Hausvater haben können wissen / wie jr Stand Gott angenem vnd gesegnet were / sondern haben mit zaghafftigem gemüt darinnen gelebt / vnd

da sie sich zu Gott solten einiges gutes versehen / haben sie der Gottlosen Buben freundschafft / fürbit vnd gemeinschafft jrer von Gott verdampten heiligkeit/mit vnzelichem grossen Gelt / vielen stifftungen vnd jerlichen Renten / schwerlich müssen erkauffen vnd zu wegen bringen / darauff sie dennoch mehr trosts nicht bekomen/denn das sie im Fegfewer dort eine zeitlang nicht müsten brennen vnd büssen / Wie lang aber? Das möchten sie ebentewren vnd erfaren.

Ist also Leib vnd Seel / Gelt vnd Gut in des Bapsts henden gestanden/vnd alles/ wo Gott nicht sonderlichen vnd wunderlichen gerathen / wie ohne zweiffel jren vielen am letzten ende geschehen / durch jn auffgegangen.

Vnd hat solche Tyranney vnd schinderey niemands dürffen anfechten/ sondern haben sich dafür entsetzt alle grosmechtige Keyser vnd Potentaten/ ja alle welt dieselbigen für eitel heiligkeit vnd herrlichen Gottesdienst gehalten / vnd halten müssen / Bis so lange der liebe Gott sein liebes Wort gegeben / dadurch er die gewissen aus diesen ketten vnd banden gerissen vnd gefreiet/die Stende widerumb herfür geruckt vnd erhaben / vnd des Bapsts bübereye entdecket vnd an das liecht gebracht/ des alles man dennoch so liederlich nicht solte vergessen/sondern solche gnedige hohe wolthat Gottes / vnd Veterliche rettung/ so mit keinem Gut der Welt zubezalen / billich zu gemüt vnd hertzen füren / das wir mit ewiger danckſagung jn solten loben / vnd nu daraus frömmer werden.

Aber/aber/wie wir dem lieben fromen Gott in allerley Stenden / für so vberschwenckliche reiche wolthat gedanckt / das ist leider für augen / vnd ist one zweiffel kein fromes hertz / das es one wehekla-gen/bedencken vnd betrachten kõndte. Die Summa ist kurtzlich/das vnter dem schein des heiligen Euan-gelij/ein jeder gethan was jn nur gelüstet / nach Got te vnd seinem wort niemands gefragt / Sondern der gröste theil in sünd/in schand / in bosheit vnd vber-mut gewaltig gewachsen vnd zugenommen / haben mit solchem schendlichen leben / den Widersachern gröblich vrsach geben/den vnschüldigen heiligen na men Gottes / vnd sein Wort zu schenden vnd zu le-stern/Das ist ein stück vnser danckbarkeit.

Vnd wenn wirs denn auffs eusserste/gar vnleid lich/bös vnd vbel gemacht / haben wir auch nicht kondten leiden vnd gestatten / das Gott in seinen ar-men Dienern / mit vns darümb hart vnd vnfreund-lich solte reden / sondern haben gestracks dahin ge-drungen/das vns Gott bezehmen / vnd vnsers wil-lens alles solte machen lassen / sich seiner Göttlichen gewalt vnd rechtens begeben vnd verzeihen / das er vns seine armen Creatur / Erdenkloes / Madensecke vnd Wellebrende/ nimmermehr darümb solte zu rede setzen noch sawer ansehen / wo nicht: so haben seine arme Diener müssen das bad ausgiessen / vnd sprin-gen/Das ist das ander Deo gratias.

Aus welchem gefolget ist Gottes betrawetter zorn /Ose. ix. ij. Thessa. ij. Das er vmb solcher des Volcks Sünde willen / vnter die fürnembsten treff-

lichsten Lerer einen Schwindelgeist gegeben / das sie angefangen zu kolleren vnd zu schwermen / vnd also eine Secte der anderen mit hauffen gefolget / die da Gottes Wort widerumb verkeret/die reinen Lere verfelschet/vnd es in jrem Ampt gehandelt / vmb zeitlicher ehr/fried/nutzes vnd gunst willen/ wie es einem jedern gelegen gewesen / das ist vnser dritter lohn/ den wir dem lieben Gott zu danck gegeben haben.

Es hat aber noch der langmütige frome Gott/ gleichwol etlithe rechtschaffene trewe Diener gelassen/vmb seiner Ausserwelten willen/die mit frölicher frischer stimme / beide der Welt vnd jrrenden Predigern oder Lerern vnter augen gegangen / sie beide jrer Sünde vnd Jrrthumb / beneben Gottes zorns erinnert/mit gelinden vnd harten/guten vnd bösen worten/wie jhnen Gott des befehl vnd gewalt gegeben/ j.Corin.iiij.vnd ij.Cor.xiij.nicht allein heimlich/Sondern auch / wo der Jrrthumb offentlich ist worden/ offentlich für aller Welt / auff das sie die jrrenden möchten widerümb mit Gottes gnade zu rechte für bringen/oder doch zum wenigsten jhre Zuhörer/ gleichem vnfall retten / Da aber ja Gottes Gerichte zu hart/vnd der keines zuerheben were / das sie doch damit jre schüldige trewe erzeigen / vnd jhr selbst eigene Seel möchten retten / auff dem tage des schrecklichen Gerichts Gottes / Darauff aber gefolget die vierde schreckliche grausome Sünde / das man auch sölch widerfechten falscher jrriger Lere/so der frome GOTT / Sonderlich hart / den rechtschaffenen seinen Dienern eingebunden vnd befohlen / mit

nicht

nichte hat wollen dulden noch leiden / sondern vnge achtet was Gott gefelt oder nicht / hat man in öffentlichen Mandaten / demselbigen zu wider / ernstlich verbotten / den Schwermern ferner einzureden / damit vielleicht die Lere an keinem ort reine bliebe / alle Welt zum Teufel füre / vnd ja niemands selig würde. Als aber die fromen / trewen Diener CHRISTI / dem nicht köndten Pariren / ists nun auff das eusserste kommen / das man sie aus jhrem / jhnen von Gott befohlenem Ampt / nicht alleine vnerkantes rechten / mit Weib vnd Kinder ins elende jagt / Sondern man suchet auch / wie man sie aller Welt verhessig mache / schneidet jnen / so viel müglich / ehr vnd glimpff ab etc.

Dis sind die starcken gewaltigen Heubtsünde / die vber Deutsche Nation ruffen / darinnen vnser armes Vaterland / gleich alss mit einer Sündflut beschwemmet ist / vnd also eingenommen / das hie kein rath noch trost mehr ist / dieser vrsach / denn solche Missethat helt die Welt für keine Sünde mehr / Sonderlichen aber helt sie das für keine mishandlung / das sie die Diener CHRISTI verstöst / verjagt / aus dem Ampt setzet etc. vnd dürffen die Juristen (sage nicht von allen) zu Herrn hoff / die sachen noch fein schmücken / alss für gar recht vnd wolgethan / das sie den armen Herrschafften damit ein hertz einpredigen / Ein Obrigkeit (sagen sie) hat ja macht / Prediger zu beruffen / darümb hat sie auch macht Prediger abzusetzen / Hat also für Gott nichts auff sich / wenn ein Prediger nicht wil / wie es jm seine

Weltliche Herrschafft fürgibt/das dieselbige Herrschafft einem solchen Esel / Bachanten / Stürmer/ Auffrhürer/ Münsterischen harten kopff / Seichtgelerten etc. zum Teufel von der Cantzel stöst / denn solcher wörter vnd dergleichen / schwemmen Hertz vnd mund dieser leute vol/gehen damit vber. Vñ wenn denn die arme Kirche also jres trewen fromen Seelhirten/als einer sonderlichen hohen gaben Gottes / Ephe.iiij. beraubet wird. Trotz das vnter den armen Scheflin Christi/jemands dasselbige beseufftze vnd beklage/da sol alle Welt lachen / solch fürnemen jm lassen gefallen vnd für recht halten / Wer das nicht thut / vnd sein Conscientz wil damit nicht für Gott auch behengen / der hats am halse vnd ist schüldig/ wie Lutherus seliger sagt/Liminis crefæ maiestatis.

Wenn nu Gott das köndte oder wolte lange leiden/müste ich mir seinen willen auch gefallen lassen/ Jch hab aber leider sorge die Rute sey gebunden/ damit vns Gott grenlich grausam hawen wird / wolte Gott/zu vnserer besserung / des ich aber darümb wenig hoffen kan / weil keiner Seligkeit zu hoffen/ wo keine erkentnis ist begangener Sünde / vnd kein auffhören/wie Gott spricht Jere.v.vnd viij. Wie sol ich gnedig sein / weil sie bleiben verstockt in jrem vngehorsam / vnd ist keiner dem seine bosheit leid were/ vnd spreche/Was mache ich doch? Ja eben darüber feret man fort / verfolgt die armen Diener Christi/ verjagt/vertreibet/schendet vnd lestert sie.

Weil denn das ist in der heiligen Schrifft vnd Gottes vrteil / immedicabile vulnus, wie der heilige

Geist.

Geist spricht ij. Para. xxxvj. Der Herr sendte zu jnen durch seine Boten bey zeit genug/ denn er schonete seines Volcks/vnd seiner wohnung / aber sie spotteten der boten Gottes/vnd verachten sein Wort/vnd effeten seine Propheten / bis der Grimme des Herrn vber sein Volck wuchs/das kein heilen mehr da war / Vnd denn daraus kein zweiffel ist / wie Paulus saget Roma. xj. Da Gott der Jüden /als der Natürlichen Zweige nicht verschonet/das er vnser/als der wilden Reiser/in gleicher Sünde viel weniger schonen wird/ Ob denn damit der letzte zorn Gottes würde vber vns erbrennnen vnd angehen/das wir sein wort wider verlieren/vnd in grosse plage vnd jammer geraten solten/wie geschehen wird. So wil ich hiemit mein gewissen gerettet / vnd für aller Welt haben frey gemacht/das ich solch fürnemen nicht gebillichet/ dar zu auch von Ampts wegen nicht geschwiegen / sondern jedermenniglichen / am allermeisten die Herrschafften vnd Obrigkeit/hiermit aus Gottes Wort/ eines besseren berichtet / vnd trewlich mit aller Demut wil gewarnet habē/ Wem zu raten ist/dem helff hierdurch der liebe frome Gott/wer nicht wil jme raten lassen/der fare hin / vnd gebe mir nur zeugnis an jenem tage/an welchem Gott richten wird den vmbkreis der Erden/ durch einen Man / dem ers befohlen/Acto. xvij. Das ich trewlich gewarnet / vnd so viel gethan habe als mir befohlen ist. Ezech. iij. etc.

Dieweil aber dis vnglück fürnemlich daher kömpt/das wenig wissen noch betrachten/was der Prediger Beruff/vnd zwar auch eben vnter den Pre-

digern selbest/ein gros theil das nicht bedenckt / darumb auch Haushalten / das es Gott im Himmel erbarme/so wil ich alhie kürtzlich vnd gründlich aus Gottes Wort/vom Beruff bericht thun / vnd fürnemlich diese folgende stück handelen / Als nemlich.

1. Wer das Predigampt eingesetzt.
2. Was dasselbe sey.
3. Wie one Beruff niemand zu hören.
4. Was ordentlicher beruff / vnd wie mancherley der sey.
5. Ob jemands möge seine dienst anbieten/vnd welcher weise das geschehen könd.
6. Wer Prediger zu beruffen habe.
7. Welche sollen beruffen werden.
8. Worauff ein Prediger beruffen.
9. Worinne Sumarie der dienst vnd sein ampt.
10. Wie/vnd worümb ein Pfarherr / widerümb zuentsetzen/ was der Proceß sey.

SOn diesen stücken haben wir Gottes Wort/ist darümb kein Adiaphorum / vnd wilkörlicher handel/ das wir dauon möchten halten/hierinnen thun/ handeln vnd machen vnsers gefallens/ one schaden vnd gefahr der ewigen seligkeit/ sondern müssen dieser Richtschnur ernstlich folgen/ oder den Gott nicht achten / der solch wort vns mit ernst zu halten aufferleget vnd befohlen hat/ das merck.

Wer

## Wer das Predigampt hab eingesetzt.

NAch dem/dem lieben Gotte sein Werck / das er den Menschen geschaffen / so böslich vbel gerathen / das derselbe von jm abgefallen / vnd sich an den leidigen Teufel / als einem abgesagten ewigen feind Gottes / gehenget vnd begeben hatte / Vnd aber aus hertzlicher liebe / Gott den armen verfürten / vnd verlornen Menschen widerümb retten wolte / hat er anfenglich Persönlich mit jm dauon geredet / den grewlichen fall vnd jammer für augen gehalten / in welchen er sich selber gefüret / dargegen aber seinen heimlichen vnd ewigen Rath eröffnet / wie vnd welcher gestalt er dem armen verdampten Menschen / widerumb helffen wolte / Gen. iij. Ist also zwischen Gott vnd dem Menschen / von anfange / das einige Mittel gewesen / dadurch aller handel fürgenommen / Was zu des Menschen Seligkeit gehöret / Gottes wort / welchs er in dem Paradis / eigner Person / wie gesagt / on alles Mittel dem Adam fürgetragen / vnd jm damit den frölichen trost gemacht / des wir vnd alle Welt / so viel derselbigen dem wort gleuben werden / in ewige ewigkeit mit höchster vnaussprechlicher freude / an Leib vnd Seel geniessen sollen.

Was auch nachmals der frome Gott / dem armen Menschen zu helffen / auff solchen trost fürgenomen / ist jmmer durch das wort geschehen / allein das sich Gott nach der zeit verhüllet / nicht mehr also ohne mittel mit dem Menschen geredet / sondern hat

darzu

darzu ein Ampt verordnet / in welchem er solch sein wort fürgetragen / vnd an die Menschen zu jederzeit gelangen lassen / also hat er mit Mose geredet / vnd jm das Gesetz gegeben / durch das Geschefft der lieben heiligen Engel / sagt Stephanus Acto. vij. vnd Paulus Gal. iij. Wie er auch zuuor mit den Vetern / vnd hernach mit den Propheten durch Engel geredet. Gene. xviij. Daniel. ix. etc. Widerümb aber durch die Veter vnd Propheten / solch sein wort ferner lassen an die gantzen Kirchen vnd Gemeine bringen / vnd sie desselbigen berichten.

Vnd hat der liebe frome Gott solche offenbarung seines Worts vnd willens / dermassen zu jederzeit bey etlichen Personen / in dem ampt erhalten / wie er sonderlichen vnter seinem Volck / den Stammen Leui darzu verordnet hatte / Allein wo dieselbigen faul vnd seumig worden / so erwecket er auch wol auss ser diesem Stammen Propheten / durch die er das Volck berichten lies / sonderlichen wenn etwas grosses verhanden war. Denn diese Regel hat Gott zu jederzeit gehalten / sagt Amos Cap. iij. Das er nichts gethan / er habe denn zuuor sein geheimnis / was er zuthun bey sich bedacht gewesen / den Propheten / seinen Knechten oder Dienern offenbaret / das sie darauff das Volck berichten / vnd für künfftigen schaden trewlich warnen solten / das heist weissagen oder predigen.

Als aber die zeit der Jüden fast herümmer gewesen / vnd Gott den rechten Ertzhirten selbst / nach seiner verheischung / Ezech. xxxiiij. schicken wollen /

len / vnd damit sein wort in alle Welt lassen ausgehen/hat er zuuor solches den lieben Joannem lassen verkündigen/ welchem auch Christus als bald gefolget/solch Ampt zu predigen / darzu er auff Erden komen war. Isai.lxj.vnd Marci j. persönlich ausgerichtet/vnd dasselbige mit seinem tewerbaren Blute / leiden vnd sterben geheiliget/wie er spricht Lu.xxiiij. Also muste Christus leiden vnd aufferstehen von den Todten am dritten tage/vnd predigen lassen etc. Hat es auch mit vielen herrlichen Mirakeln/vnd sichtbarlicher gegenwertigkeit des heiligen Geistes/in den Aposteln bekrefftiget/welche es fortan widerumb/ anderen getrewen Leuten/durch sich vnd jre Jünger befohlen haben/j.Timo.iij.vnd ij. Timo.ij. Damit es also bis auff diese zeit/in der heiligen Christlichen Kirchen erhalten / vnd hinförder sol vnd mus erhalten werden/bis zum Jüngsten tage.

Ist demnach der rechte Stiffter des Predigampts/der frome Gott/der es aber nicht allein eingesetzt/sondern ist auch zu jederzeit warhafftig in dem Ampt gegenwertig gewesen/ hat selbst geredet durch die Veter vnd Propheten. Jere.vij. Luc. j. vnd Ebre. j. Redet/vnd prediget auch noch jtzund/wo das Ampt recht wird ausgerichtet / vnd treget das wort seiner Kirchen für/ zu jrer Seligkeit / Wie Paulus spricht/ ij.Corin.v. Wir sind Legaten oder Botschafften an Christi stat / denn Gott vermanet durch vns / ist durch das Wort vnd predigt krefftig / Wie Paulus auch saget / Col. j. Ich arbeit daran/ nach der wirckung des / der in mir krefftiglich wircket / das wir

darstellen volkommen etc. vnd zu den Gal.ij. der mit Petro ist krefftig gewesen vnter die Juden/der ist mit mir auch krefftig gewesen vnter die Heiden. Vnd zu Jherusalem erzelet Paulus Jacobo vnd den Eltisten / was Gott gethan hatte vnter den Heiden / durch sein Ampt. Act. xxj. In Summa / Gott wircket durch das Ampt Glauben im hertzen vnd ewige Seligkeit/denn Diener sind wir/spricht Paulus/ j. Cor. iij. vnd Gottes gehülffen/durch welche jr seid gleubig worden/vnd Rom. x. Der Glaube kömet aus der Predigt/das predigen durch das wort Gottes / Daher Paulus das Euangelium heist / eine krafft Gottes / die da selig machet alle die daran gleuben. Rom. j.

One zweiffel/wer denn seiner seligkeit nicht vergisset / das tewre Blut Christi nicht verachtet / Gottes ordenung aber vnd werck fur augen hat/der wird das Predigampt gar schön / lieb vnd wert achten / Wer es aber verachtet / der verachtet freilich keinen Menschen/wie Paulus sagt/j. Thessa. iiij. Sondern seinen lieben Erlöser / vnd fromen Gott/ Luc. x. Den wil ich widerumb veracht machen / vnd verwerffen ewiglich/spricht Gott/ i. Samuel. ij. Vnd im ersten Buch der Cronica / cap. xxix.

## Was ist denn das Predigampt?

SOlches ist aus dem / was jtzund gesaget / leichtlich / gründlich vnd wol abzunemen/ Nemlich / das es ist vnsers HERRN Gottes Regiment/in dem verordenten dienst der kirchen/ darin-

darinnen er etlichen Personen / so er darzu beruffen / den gemeinen schatz / aller von Christo erworbenen Güter / den Leuten fürzutragen befohlen / in der mündlichen Predigt Gottes Worts / vnd austeilung der hochwirdigen Sacrament / nach der einsatzung Christi / Vnd darauff den gewalt der Schlüssel gegeben hat / zu lösen die jenigen / so dem wort gleuben / Widerumb aber zu binden die Halstarrigen / so ohne busse vnd Glauben / in sünden oder heucheley / wider die predigt Gottes worts verharren.

Das aber das Predigampt Gottes Regiment sey / darinnen er gegenwertig selbest seine kirchen regieret / mit derselbigen redet / ist mit klarem zeugnis kurtz zuuor gnugsam bewiesen / vnd wird daher / das gepredigte wort vnd Euangelium / Gottes Reich geneñet / Luc: am neunden. Da die Jünger werden ausgesand zu predigen das Reich Gottes / Vnd sie giengen hinnaus / spricht Lucas / durchzogen die Merckte / vnd predigten das Euangelium / Vnd Paul: Col. iiij. rhümet etliche / die jm trewlich geholffen das Ampt treiben / vnd spricht / Diese sind allleine meine gehülffen am Reich Gottes / Hat jm auch der liebe Gott solch Regiment / sonderlichen aus bescheiden vnd fürbehalten / das er das selbst wil zuuerrichten haben / Wie Dauid spricht im hundert vnd funffzehenden Psalm. Der Himmel ist des HERRN / aber die Erde hat er den Menschen Kindern geben. Vnd Syrach cap. xvij. In allen Landen hat er Herrschafften verordenet / Aber vber ISRAEL ist er selbst HERR.

Sol derhalden solche Regierung / von aller Weltlichen Herrschafft/weit vnterscheiden sein/ der Keyser vnd andere Obrigkeit/jre sachen / in jrem von Gott befohlenem Regiment / trewlich ausrichten / vnd wol bestellen/wie sie vberaus genug zu thun haben/wenn sie es zimlicher mas wollen recht ausrichten/darneben aber / sollen sie dem lieben Gott / diese seine Regierung auch gönnen/ jn darinnen zu frieden lassen/oder er wil sie zu scherben machen / Psalm ij. vnd alles vber einen hauffen reissen/Psal. lxxxij. Dafür sol jm keiner zu hoch gesessen sein / Jerem. lj. Amos ix.

Es gefelt aber dem fromen Gott also wol / das er solch sein Regiment auff Erden ausrichtet / durch arme dürfftige Leut / so er darzu erfordert / auff das die vberschwenckliche krafft sey Gottes / vnd nicht von vns/sagt Paulus/ij.Cor.iiij. Jst derhalben solcher Personen werck/nicht mehr/denn ein dienst/wie daher Propheten vnd Prediger / Gottes Knecht vnd Diener/ oder auch sein mund genennet werden / das sie auff vnserem Herrn Gott bestellet/ mehr nicht reden noch fürnemen sollen/denn Gott fürnimet vnd redet in seinem Wort/ Wie Petrus spricht / j. Cap. iiij. Wer da redet das ers rede als Gottes Wort. Vnd Paulus Rom.xv. Jch dürffte nicht etwas reden / wo nicht Christus dasselb durch mich wirckete/ auff das also die kirche nicht von menschen/sondern warhafftig von Gott regieret vnd geleret werde/Jsa.liij. Joa. vj. Wie er denn auch gantz vnd gar allein / die zu leren hat/vnd sonst niemands/ Darümb/das er allein jhr

rechter

rechter einiger warer Gott ist / Wie David spricht/ Psal.xxv.vnd cxliij. HERR zeige mir deine wege / vnd lere mich deine steige / lere mich thun nach deinem wolgefallen/denn du bist mein Gott / vnd Deutero.iiij.etc.xij. Quod præcipio tibi, hoc tantum facito,&c.

Das herrliche Gut / damit das Predigampt vmbgehet/ist kein Silber noch Gold / noch einiges vergengliches oder zeitliches Gut / darüber haben Keyser vnd König/Fürsten vnd Herrn/ja der Hausuater vnd die Hausmütter zu regieren / Sondern es ist der hohe tewre Schatz/ vnd das Himelische ewige Gut in Christo Jhesu/das wir durch den haben/ vergebung der schweren vntreglichen Bürden vnd last / so vns in die tieffe der Hellen sonst verdrucket hette/Nemlich vnserer Sünde / mit Gott versönet werden/vnd erben sind der künfftigen / ewigen / vnd vber alle mas wichtigen herrligkeit / darinnen wir Gott schawen / vnd in einer solchen freude ewiglichen leben sollen / deren gleichen alhie keins Menschen Auge gesehen/kein Ohr gehört / noch in einiges Menschen hertze mit gedancken komen ist/j.Corinth.ij.

Welchen derhalben nach solchem trost dürstet/ nach diesen Gütern verlangen hat/ vnd gedenckt das ein ander leben nach diesem ist/der finde sich zum heiligen Predigampt / höre das wort vleissig / brauche der hochwirdigen Sacrament/ vnd folge / vnd wisse/das hie Gott keinem ein besonders machen wil/ wer des Sones vnd herrlichen Schatzes geniessen

sol/dem lest jhn Gott fürtragen vnd Widerfahren / durch dis Ampt vnd nicht anderst/ auch seinem liebsten Apostel Paulo nicht/denn da er denselbigen hart herümmer gerückt / vnd seines mördlichen fürnemens halben vom Himmel beschrien/darüber Paulus von hertzen bestürtzt / mit seufftzen ruffet / Ach Herr/was sol ich denn thun? Wil jm Christus ferner nichts sagen / sondern weiset jhn gegen Damascum/zu dem gemeinen Pfarherrn der Christen/Denselbigen höre von allem / spricht er / das dir zuthun verordenet ist/Acto.ix.vnd xxij.

Doch ist zum Predigampt nicht genug / recht vnd trewlich leren / vnd damit den werden ewigen Schatz den Leuten fürtragen / Sondern darzu gehöret auch / das gute vom bösen scheiden / Jerem. xv. auff das die fromen das böse von sich thun/j. Corin. v.Dasselbige fliehen/ij.Cor.vj.vnd also geheiligete gefesse sein/dem Herren zu ehren/ij.Timoth.ij. Dauon wir hernach wollen mehr hören/weñ wir vom ampt der Prediger/ worinnen das stehet/anzeigen werden.

## Das one Beruff niemand zu hören.

OJewol nu das Ampt vnd die Güter/ so darinnen werden fürgetragen vud ausgetheilet / gleich wie die gantze gewalt der Schlüssel / ein gemeines Gut sind/der gantzen heiligen Christlichen Kirchen/daran/vnd darzu / one vnterscheid der Reiche vnd grosse/eben so viel recht vnd macht hat/ als der Arm vnd Geringe/ so viel den nutz vnd frommen derselbigen belanget / dennoch ist nicht aller zu gleich die macht vnd gewalt/das ampt zu füren/ son

dern

dern der jenigen allein / die darzu von Gott beruffen vnd verordenet sind/vnd haben wir hierbey zweierley vnterschiedene Leren in Gottes Wort. Erstlich das keiner predigen sol/er sey denn darzu von Gott beruffen / Denn so wenig der jenige kan des Römischen Keisers befehl ausrichten/an einigem stand im heiligen Reich der nicht von der Key.May. darzu deputiret/vnd sonderliche befehl entpfangen hat/ob er wol des guter massen berichtet ist/wes die Key. May. bey den Stenden anzubringen in willens ist/ Eben so wenig kan der jenige Gottes wort einer Gemeine fürtragen/welchen der liebe Gott nicht darzu verordenet / vnd ausgesand hat/Wie Paulus klerlich spricht/Roma.x. Wie sollen sie predigen / wo sie nicht gesand sein? Fahen derhalben eben dieser vrsach/alle Propheten vnd Apostel jr Ampt an/von dem Beruff/ gleich wie auch Joannes der Teuffer. Math. iij. aus dem Propheten Jesa. Cap.xl. Es ist eine ruffende stim in der Wüsten etc.vnd Joan.j. Es war ein Mensch von Gott gesand/der hies Joannes etc. Ja Christus der oberste Ertzhirte/da er seinen ersten Sermon thut zu Nazareth/niemet er das Thema vnd vrsach darzu/ von seinem beruff/auch aus dem Propheten Jesaia/ Cap.lxj. Der Geist des Herrn ist bey mir/ derhalben er mich gesalbet vnd gesand hat / zuuerkündigen das Euangelium/ Luc.iiij.

Aus welchem allem/weil sich zu anfang jhres Ampts/Propheten vnd Apostel / Christus vnd Joannes / als die höchsten Personen auff Erden / des entschüldigen / das sie nichts one Beruff fürnemen/

Ist

Jst wol zuerachten / das es ein grewlich laster mus sein/wider die art aller Gottseligen rechtschaffenen Lerer/wo sich jemands zu predigen selbest wolte eindringen/Es ist auch das wol zuerachten/ das darwider keine hocheit oder Præminentz / einige Person schützen oder verteidingen kan/weil weder Christum noch Joannem/Apostel vnd Propheten/jre hocheit der Personen / herrliche gaben / vnd vbermesliche grosse geschickligkeit/ des nicht entniemet/ sondern müssen balde jren beruff im anfang beweisen / vnd mit gutem grunde darthun/das ist eins.

Zum andern / ob sich denn jemands gleich selbest würde auffwerffen / sollen wir doch solche Prediger / die ohne ordentlichen beruff kommen gelauffen/auffstehen vnd predigen wollen / keines weges nicht hören/wie Gott spricht/Jere.xxiij. Gehorchet nicht den worten der Propheten/so euch weissagen / (vnter anderen auch dieser vrsach)denn ich sandte sie nicht/noch lieffen sie/ich redte nicht zu jhnen / habe jnen nichts befohlen / noch weissagen oder predigen sie.Daraus du klerlich höreſt / das Gottes wille vnd ernster befehl ist / solche keines weges zu leiden/ die sich selbest/zuuor ehe sie beruffen/herfür thun/sie sein auch wie gelert jmmer wollen / Findet sich auch in der warheit / das solche Leute keinen segen von Gott haben/ oder wie es Gott im Jeremia nennet / sind sie der Kirchen nichts nütz / richten nichts guts aus / weil sie nicht in Gottes Namen noch befehl/ sondern wie es Christus heist/in jrem eigenen namen kommen/Joan.v.

Lerne

Lerne sich derhalben jedermenniglichen für solchen Schleichern zu hüten / vnd zweiffel nur nicht / sie geben es für / wie köstlich vnd gut sie jmmer wollen / so lassen sie doch zu letzt einen stanck hinder sich / Wie man an Widerteuffern / vnd andern viel mehr Rotten / ein ebne gute lange zeit / mit grossem vnüberwindlichem schaden augenscheinlich erfahren hat / denn es sind des Teufels Apostel / sagt Lutherus / darüber S. Paulus allenthalben klagt / darumb (spricht er) sey für jhnen gewarnet / vnd vermanet Geistlichs Ampt / sey gewarnet vnd vermanet Weltlich Ampt / sey gewarnet alles was Christen sein sollen / vnd Vnterthanen / das man sich für jhnen hüte / vnd höre sie nicht / Oder wer sie leidet vnd höret / der wisse das er den leidigen Teufel leibhafftig selbst höret / etc. Tom. v. Jenen: Deutsch / Im Büchlein Von den Schleichern / das magstu gar vleissig lesen.

## Was ordentlicher Beruff sey / Vnd wie macherley.

Bis daher haben wir mit gutem grund aus Gottes wort gehöret / wer anfenglich das Predigampt gestifftet / vnd wie Gott darinnen selbest wircket vnd krefftig ist. Zum andern / Was das Predigampt sey / womit dasselbe vmbgehe / Vnd denn zum dritten / das solch Ampt keiner füren kan / er sey denn ordentlichen darzu beruffen.

Hier ist nu die frage / Was ist denn ein ordentlicher beruff / vnd wie geschicht der? Antwort / dis ist

ordentlicher Beruff/wo sich einer nicht eindringet / weder durch sich selbst/noch andere Leute / denn solche sol man nicht hören/wie gesagt/ Sondern wartet bis so lang er beruffen vnd gefödert wird / von Gott mit wunder one Mittel/ oder durch die jenigen/ die es Ampts halben/vnd von wegen der Kirchen zu thun haben/vnd fürnemen/nicht zu jhrem gefallen/ sondern nach Gottes wort vnd willen/ Jst demnach dreierley Beruff / Wie es Paulus auch teilet/ Gal.j. Einer der da geschicht von Gott/one Mittel/ von keinem/auch durch keinen Menschen/Wie die heiligen Apostel vnd Propheten beruffen sind/welche Gott erfordert/durch besondere gesichte / Vnd wie es Paulus heist/durch Himlische offenbarung vnd erscheinung/in welchen er sie erfordert vnd gesand hat/sein Wort der Kirchen fürzutragen/ Oder hat persönlich mit jnen geredet / nach dem er Mensch worden ist/ Dieser Beruff hat nach der Apostel zeit auffgehört/ das Gott der art keinen mehr gefordert hat zum Predigampt / Denn ob er wol wunderlich /eine Persone noch heute zu tage mehr erleuchtet / denn die andere/ Wie wir erfaren / was grosse herrliche gaben/ Er in dem thewren werden Man Luthero etc. gegeben/ für allen anderen treflichen gelerten Leuten auff Erden/ Deren Schrifften wol viel lieblicher schöner wort haben/aber wenig sachen / Lutheri wörter eitel voller herrlicher gedancken / vnd köstlicher Himlischer lere stecken/das einer an einem Blat einen halben tag zu lesen/vnd er mit einem wort gar offt viel mehr gibet/ denn vieler anderer grosse Commentaria etc. Deñoch ist Lutherus nicht wie Paulus oder andere Apostel be

ruffen / Sondern ist mit vns gemeiner art erfordert worden/wie er denn auch darümb sein Doctorat für aller welt güter rhümet/im Büchlin von den Schleichern / Ob derhalben sich dieses Beruffs jtzund jemands rhümen wolte/sol man jm nicht gleuben/Oder wenn er viel schwatzen wil/jhn nötigen vnd dringen/das er solchen Prophetischen vnd Apostolischen Beruff/mit klaren Göttlichen wunderzeichen beweise/wie Lutherns im selbigen Büchlein auch leret.

Die ander art eines rechten Göttlichen ordentlichen Beruffs/ist diese/das Gott Personen fordert zu dem Predigampt/Nicht aber one mittel/ wie droben von den Propheten vnd Aposteln gehöret / Sondern braucht darzu der Kirchen/oder etlicher Personen/so der kirchen darinnen von ampts wegen dienen/durch welche er solchen Beruff ausrichtet/ Das heist Paulus durch menschen erfordert sein / Also haben die Apostel/Bischof oder Supperattendenten/Pfarherrn vñ Prediger beruffen/denselbigen auch widerumb befehl gethan / andere von Gottes wegen nach sich zu bestellen/wie du liesest j.Tim.iij.ij.Tim:ij. vnd ad Ti.j. Vnd werden noch jtzund dieser art/ durch Pfarherrn vñ Obrigkeiten/auch durch andere dazu von der kirchen verordente personen/Prediger beruffen/vnd das eben so wol von Gott/als Paulus von Gott beruffen war/aber nicht also/wie Paulus/sondern durch menschen/doch auf Gottes dienst/wie wir hernach weiter hören wollẽ. Vnd das solcher Beruff/so durch solche mittel geschicht/ ebẽ so wol von Gott sey/ als der Apostel vñ Propheten/ist klar/Denn Paul: hatte Timotheum gen Ephe: zum Superattendentẽ erfodert/

derselbige auch fortan / nach dem befehl Pauli j. Timo. iij. andere mehr zu Eltesten oder Predigern verordenet / Vnd dennoch spricht Er / Acto. xx. Habt acht auff euch selbst / vnd auff die gantze Herde / vnter welche euch der HEILIGE GEIST gesetzt hat zu Bischoffen etc. Wie höre stu klerlich vnd fein / Wer hat Timotheum zum Superattendenten gemacht gen Ephesum? Vnd wer hat den anderen befehl gethan? Sagt Paulus / das hat Gott der heilige Geist gethan / vnangesehen das der heilige Geist persönlich mit der keinen darümb geredet / sondern Paulus mit Timotheo / Timotheus mit den anderen etc.

Vber diese zweierley art Göttlichs ordentlichs beruffs ist noch einer / aber nicht Göttlichs beruffs / der geschicht nicht durch menschē / sondern von menschē / das ist / nicht durch sie als von Gott durch ein mittel / sondern sie beruffen aus eigener habender autoritet / krafft / macht vnd gewalt / mit freier willkör / für sich selbst / nach jrem gefallen vnd willen / wie sie gelüstet / vnd das greifft oder spüret man sonderlichen vnter anderen fein darbey / denn sie beruffen nicht / wie Gottes wort leret / auch nicht aus vorstehender not der dienst / das dieselbigen ledig stünden / vnd die Kirche an Predigern mangel hette / die dienst sind vorhin schon bestellet / durch ordentlichē rechten Göttlichen beruff der Personen / so im Ampt sind / Allein man redet vnd prediget das jenige / welches den grossen Herren / Land vnd Leuten / Stedten vnd Dörffern / zu gar vnleidlich ist / spricht der schand heucheler Amazias / Amos. vij. Darümb sucht vnd berufft man andere

Prediger /

diger/one zweiffel aber nicht in Gottes Namen / wie weder mit der heiligen Schrifft/noch einigem Exempel nimmermehr zu beweisen / derhalben geschicht solches one Gott als von Menschen.

Für solchem Beruff warnet vns Paulus gar trewlich/one zweiffel / als der zu verstörung vnd verderbe der lieben Kirchen greulich dienet / Sagt aber das er zu der letzten zeit/ leider werde gar gemein werden/das aus bitterē has vnd neide der lieben warheit (Nicht da man das Euangelium prediget / wie darüber kein Prophet erwürget vnd verfolget ist / saget Lutherus vber das xviij. Cap. Gene: Sondern das man drawet/ strafft vnd ermanet mit allem ernst)die Leute nach jren eigenen lüsten werden jnen selbst Lerer auffladen/nach dem jnen die Ohren jücken. Liese es selber/ij. Timo.iiij.vnd las derhalben auch alle Welt darvon halten/was sie wil vnd jmmer kan / Bleibe du darbey / weil der Apostel darüber schreiet / vnd vns so hertzlich warnet/So müssen beide die jenigen so dermassen beruffen / vnd die sich also beruffen lassen/verdammet/verloren vnd des Teufels sein / der vns durch solch fürnemen/wo jm Gott nicht steuren vnd weren wird/in kurtz vmb die reinen Lere/vnd damit vnsere armen Nachkomen / vmb jrer Seelen heil vnd ewige Seligkeit gewislich bringen wird / vnter keinem anderen / denn eben dem Euangelischen namen vnd schein / Christen mögen beten es thut von nöten.

Ob jemandes möge seine dienst an

bieten / Vnd welcher weise das geschehen köndte.

DIs ist auch gar eine nötige frag/wenn ein guter fromer Man/eine zeitlang gestudieret/vnd mitt allem vleis dahin gearbeitet/mit lesen vñ anderer Gottseliger vbung/das er dem lieben Gott in der kirchen dienen möchte/Wenn der nun zimlich die fürnembsten heuptstück der Christlichen lere gefasset hat/ob denn der nicht köndte mit gutem gewissen seine dienst einer kirchen / die eines Predigers bedürffte anbieten? Daraus antwort Paulus / das ein solcher damit nicht allein nichts vnrechts / sondern ein köstlich gut werck begere / j. Tim. iij. Vnd was kan auch köstlichers auff erden gedacht werden / denn das ein Mensch das sucht/vnd sich darein begibt/Er wil seinem Gott/dem er zu ehren geschaffen/dienen/vñ dem Nechsten in der kirchen vnd gantzen Gemein/ wie er schüldig ist/zu zeitlicher vñ ewiger wolfart nütz sein/ in dem stand oder Ampt/so von Gott eingesetzt/vnd dermassen/wie es derselbige verordenet hat? warlich wer das sucht vnd begeret/der begeret freilich nichts anders/denn das Gott von hertzen wolgefelt/ Darümb kan es jhm niemand verargen/denn der leidige Teufel / vnd sol billich denselbigen/in solchem /Gott angenemen heiligen fürnemen vnd werck / niemands hindern/Sondern alle welt gern förderen/fürnemlichen aber die jenigen/so es in der kirchen von Ampts wegen zu thuen befehl vnd macht haben.

Es finden sich aber vnter diesem heiligen schein/

auch zweierley grewliche laster/die sich hierüter schmi
cken/vnd in der kirchen nichts güts ausrichten. Das
erste/Das die Schleicher/so sich gern wolten eindrin
gen/oder eindringen lassen/diesen spruch Pauli mei-
sterlichen können anziehen/vnd zu jhrem Schande-
ckel gebrauchen/denn wie kan jhr fürnemen nun ver-
dammet sein/Sintemal Paulus hie klerlich sagt/Ei-
nes Bischoffs oder Predigers ampt begeren/sey ein
köstlich ding für Gott? Zum andern/so finden sich
viel guter fauler Beuch vnd Schleuch/die gedencken
das Predigampt stehe ferner in keinen dingen nicht/
denn das ein Pfarherr ein Buch in die hand niemet/
lieset etwas von der Cantzel dem Volck für/fehet dar
auff an etwas von Christo zu schwatzen/oder von an
deren dingen/so gut er kan/Weil nu den faulen tropf
fen der kneip in der faust drucket/das er nicht gern ar
beitet/vom Predigampt aber mehr nicht helt/denn
es sey ein müssiger Stand/da one sorg vnd arbeit/ei-
nem eine gebratene Taube ins maul fleuget (also viel
weis er vom Predigampt/vnd so ein feiner Christen
ist er) Darümb denket er/so starck bistu ja auch/
das du noch ein Buch in der Hand ertragen kanst/
So kanstu auch eine stunde mit schwatzen zubrin-
gen für die lange weile/Derhalben setzen solche Ge-
sellen den Schemel zu rücke/kommen gelauffen/
vnd wollen ohn aller Welt danck Prediger sein/
Suchen aber auff Erden höhers nicht/wie gesa-
get/denn das sie mögen der sauren arbeit in jhrem
Beruff los sein/Vnd gleichwol jerlichen was
haben/daruon sie den Rump vnnd Schlauch
mögen

mögen ernehren / Solches aber heist dem leidigen Bauch vnd nicht Christo dienen / saget Paulus Roma. xvj.

Auff das nu die Kirche durch Schleicher vnd Faullentzer / dermassen nicht betrogen / vnd der jenigen fürnemen / so jre dienst der Kirchen Christlich anbieten / darvon recht vnterscheiden werden / So sol man auff diese Regeln vleissig achtung geben. Erstlich das der jenige / dem es nicht vmb seinen bauch / sondern vmb das Ampt / Gottes Ehr / vnd der Kirchen wolfart ernstlich zuthun ist / sich darzu nimmer mehr begeben wird / das er sich einen andern fromen rechtschaffenen Prediger / so bereit im Ampt ist / zu nachtheil vnd verdruck würde gebrauchen lassen / Sondern wird betrachten / das man one zweiffel an jm nicht suchet / das er solte die sachen im ampt nach Gottes wort vnd willen recht ausrichten / denn einen solchen hat man vorhin / kan jn aber / eben der vrsach nicht dulden noch leiden / das ers machet / wie Gott / vnd nicht wie die Welt wil / Darümb wird kein redlicher Man / der da gedenckt sein gewissen zuuerwaren / sich an seine stet befordern lassen / Schleicher vnd Bauchknecht fragen nicht darnach / denn es ist jnen weder vmb das Ampt / Gottes ehr / noch der leute Seligkeit / sondern vmb den faulen Bauch vnd Schlauch zu thun.

Zum andern wird sich derselbige / der das ampt begeret / vnd nicht faule gute tage / demütig vnter geben dem vrteil / der jenigen / so es in der Kirchen von Amptswegen zuthun vnd auch verstand haben / vnd dieselben

dieselbigen richten vnd erkennen lassen/ nach der Regel/wie Paulus fürgeschrieben/j.Timo. iij. ij. Cap. ij. vnd ad Titum.j.Ob er zum dienst der Kirchen genug/ vnd dieselbige seiner wierde kõnen zu jrer seligkeit geniessen vnd gebessert sein/Deñ da er vernemen würde das er zu wenig/vnd in der Kirchen nicht kõndte nutz schaffen/wird er solch Ampt/ so zur besserung vnd erbawung verordenet/vnd vns befohlen ist / ij. Cor. x. vnd xiij.nimmer mehr begeren/Dargegen abermals Schleicher vnd faule Beuch/das Judicium vnd erkentnis bey niemands lassen wollen/Sondern es geschehe zu verderb oder vntergang der Kirchen/wie es wil/so trachten sie darnach/wie sie an fürgenomenen orten mögen jres furhabens die Pfarren bekomen / Wer deñ jrer dienst gebessert sey oder nicht/da fragen sie nicht nach / wasschen vnter des/vnd predigen in hauffen/kõnnen aber nicht leren / weil sie selber von den hohen Göttlichen sachen keinen gründlichen verstand haben/vnd ist jr schwatzen eben als eine Pfeiffe oder Harpffen / darauff ein vngeschickter Tölpel stumpelt/Gibt aber kein vnterschiedliche stimme / j. Cor. xiiii.

Fur solchen sol man sich hüten / vnd nicht achten/was sie zu jhrer beschönigung aus dem Spruch Pauli droben anziehen vnd fürwenden / Denn obs wol war ist / wer eines Bischoffes Ampt begeret / der begeret ein köstlich werck / So ists widerümb auch war/das solche Gesellen des Ampts nicht begeren/sonst würden sie sich darzu schicken / auff das sie dasselbige auch kõnten rechtschaffen ausrichten /

nicht nach jrem/ sondern nach dem vrteil Pauli/ darumb würden sie auch nicht wündschen sich der ort gebrauchen zu lassen/ Wo sie nicht könten das ampt mit gutem gewissen also füren / wie es von Gott verordenet ist.

Welchem es aber von Hertzen ein ernst ist/ vnd suchet warhafftig das Ampt vnd den dienst / zu ehre Gottes/ vnd besserung der Kirchen / der wird vleissig studiren/ damit er auch andere leren könne/ wie Paulus haben wil. Zum andern wird er seine dienste anbieten/ mit solcher demut/ das er das erkentnis an diejenigen stellen wird / denen es in der Kirchen befohlen/ vnd es nach Gottes Wort ausrichten. Zum dritten / Wird er sich nimmermehr an den ort gebrauchen lassen/ da man trewe frome Lehrer / vnerkantes rechten verstossen / vnd des keine Busse gethan hat/ denn also keme er/ als ein Dieb vnd Mörder/ der sich selbst eingedrungen mit gewalt/ als ein Reuber Göttlichs Ampts/ vnangesehen/ wenn er gleich durch ordentliche Obrigkeit darzu befordert were/ Also vrteilet vnd schreibet Lutherus/ Tom: v. Jenens: Deutsch. fol. 358. & sequenti.

## Wer denn Prediger zu beruffen habe?

HJermit komen wir auff die rechten heubtfrage/ daran fürnemlich alles gelegen / vnd ist jtzund darüber ein grosser zanck vnd hader / bey wem denn die gewalt stehe/ Prediger zu beruffen/ denn aus dem

dem wil ohne zweiffel folgen/das derselbige auch wi derumb macht vnd gewalt habe(seiner massen) Prediger abzusetzen / vnd sind fürnemlich dreyerley Opinion oder meinung. Etliche als vnsere Papisten / wollen / das allein die Bisschoffe solches zu thun haben/Darümb sie die jenigen/so von keinem Bepstlichen Bischof erfoddert oder geschmieret sind/nicht für rechtschaffene Diener der Kirchen halten. Die anderen geben es allein/oder ja fürnemlich/der Weltlichen Obrigkeit/das dieselbige diese Christliche Frey vnd Gerechtigkeiten/an wahl/Beruffung/ vnd Bestellung der Kirchendiener habe/ dere sie auch keinerley weise sol oder möge entsetzet vnd beraubet werden/das sie dieselbigen zu vocirn / auch widerümb zu vrlauben habe nach jhrer gelegenheit / Wie sie denn das large, largius, largissime verstehen / vnd den Herren weidelichen darmit heuchelen. Die dritten sagen / Es gehöre dem Gemeinen hauffen in der Kirchen / das dieselbigen mögen zusammen tretten / vnd auffwerffen zu einem Prediger / wem sie wollen / Geben für / das solches Lutheri / Cypriani/vnd anderer heiligen Veter Lere vnd meinung sey.

Weil denn solche meinung gar verkerter weise gemeiniglichen verstanden/vnd zu allem mutwillen/ wider Gottes wort greulich misgebraucht werden/ So lerne du dargegen aus Gottes Wort / vnd lass dirs nimmermehr ausreden / das niemands Prediger zu fodderen oder zu Beruffen hat / denn GOTT alleine / vnd lass dich nur nicht jrren /

Was dargegen angezogen / oder furgebracht wird aus Luthero / oder einigen andern Lerern / Sey du gewisse / das solche Lutherum nicht verstehen / oder aber (das der Teufel selbest ist) misbrauchen solche Leute mit gutem furſatz Lutheri Schrifften / zu jrem mutwillen vnd boshafftigen fürnemen. Ist aber die kurtze vnterschiedliche vnd richtige antwort / auff all jr furbringen / das Lutherus an dem nie gezweiffelt / noch zweiffeln können / weil es zu klar / das Gott allein Prediger zu beruffen / Sondern dauon redet er allein / durch wen Gott beruffe / in der not / oder ordentlicher weise ausser der not / las sehen / was sie dargegen / vnd vber solchen vnterscheid aus Luthero wer werden auff bringen. Das es aber dem lieben Gott allein zugehöre / Prediger zu beruffen / ist aus folgenden Sprüchen / starck / lauter vnd klar bewiesen / Denn vnter anderen gewissen eigenschafften vnd Merckzeichen / darbey Gott wil von allen Abgöttern vnterscheiden / vnd für den allein rechten waren Gott erkand vnd auffgenomen werden / Zeuchter die beiden stück fürnemlich an / Jesa. xliij. Das er sein wort giebet / vnd seiner Kirchen rechtschaffene Prediger sendet / vnd spricht / Ich bin der erste / der zu Zion sagt / Sihe da ists / vnd gebe Jerusalem Prediger / Vnd Jere. iij. Ich wil euch Hirten geben nach meinem Hertzen / die euch weiden sollen mit Lehre vnd weisheit / etc.

So leret vns Christus gar fein vnd bescheiden / wenn es vns an Predigern mangelt / wo wirs suchen sollen / vnd spricht / Matth. ix. Bittet den HERRN

der

der Erndte/das er arbeiter sende in seine Erndte. Die hörestu beides/das Gott Prediger zu geben/darumb es auch seine gaben / vnd eben solche Göttliche geschenck genennet werden / die Christus mit seinem tewren blut erworben / vnd in seinem herrlichen Triumph / da er gen Himel gefahren vns verehret hat/ Psal. lxviij. Ephe. iiij. Das ist eins. Zum andern höre stu auch hieraus zu gleich / guten grund vnd vrsach/ Warumb Gott allein Prediger zu senden oder zu beruffen hab / Denn in dieser Ernte oder arbeit ist niemands Herr/denn Gott allein/ Darumb Obrigkeit vnd andere Leut / vber Pfarherren vnd Predigampt so viel recht haben / vnd viel weniger / als der Teufel am Himmelreich/schreibet Lutherus/ Tom. Jenen. viij. Deutsch fol. clxxxix.

Ja sprichstu/hastu doch selber droben bekand/ das dis ein ordentlicher beruff sey/wenn ein Prediger von der Obrigkeit / oder anderen Personen / denen es die Kirche befohlen/zum ampt erfordert wird/ ohne zweiffel / so mus Obrigkeit das zuthun macht haben. Antwort/Wenn die Kirche oder die Obrigkeit / vnd wem es die Kirche befielet/ Prediger foddern/so thun sie es nicht für sich / wie sie es auch nicht thun sollen / Denn also köndt ein Prediger keinen Göttlichen beruff haben/als durch Menschen/ sondern were beruffen one Gott von Menschen/Was aber Paulus daruon halte / haben wir droben gehöret/Darumb (wo es recht zugehet) lassen sich Obrigkeit vnd andere/darzu mehr noch anders nicht gebrauchen / denn als mittel / durch welche Gott selbest Prediger

bestelt vnd zum dienst der Kirchen verordenet / weil ohne Mittel er jtzund keinen mehr föddern wil / Derhalben sol auch Obrigkeit / vnd durch wen es im Namen der Kirchen von Gottes wegen geschicht / darauff vleissig achtung geben / das sie in der Beruffunge der Prediger anders nicht handelen / denn wie es GOTT wolgefelt / Ruffen erstlich denselben von Hertzen an / das er mit vnd bey dem Werck sein wolle / dasselbige zu seinen ehren / durch sie / selbest wol ausrichten. Zum Anderen / Welche Personen denn dieser art sind / nach Gottes Wort / das sie Gott haben wil / die sol Obrigkeit auch haben wollen / So lange sie denn Gott im Ampt leiden kan / sol sie die Obrigkeit auch leiden / Wenn sie es aber machen / das es Gott nicht leiden kan / vnd derhalben Er sie wil des Ampts entsetzet haben / dieselbigen sol die Obrigkeit vnd die Kirche auch nicht leiden / Sondern verschaffen / das sie aus dem Ampt gesetzet werden / abermals wie Gott wil / vnd anders nicht / Vnd welche denn dermassen entsetzet werden / die sind one zweiffel von Gott entsetzet / Gleich wie sie von Gott warhafftig erfoddert sind / die durch Ordentliche Mittel zum Ampt beruffen werden / wie droben genugsam bewiesen ist.

Also kan Obrigkeit einen Papistischen Pfaffen oder Schwermer nicht fördern / noch leiden (Ich rede de lure, nicht de facto) Sondern ist schüldig dieselbigen abzusetzen / vnd hinweg zu schaffen / darümb das Gott solche nicht leiden kan / wie er spricht

Ose.iiij. Weil du mein Wort verworffen hast / vnd nicht achtest / so hab ich dich widerümb verworffen / das du nicht solt mein Priester sein / Dargegen kan Obrigkeit einen rechtschaffenen Lerer nicht absetzen / weil er es macht in seinem ampt / wie jm Gott befohlen hat / Denn einen solchen kan Gott nicht allein leiden / sondern drawet durch den Mund seines liebsten Sones / wer jhm den Prediger verachtet / der sol seine Maiestet damit zu gleich verachtet / vnd seinen Auge Apffel gerüret haben / Luc.x. vnd Zach.ij. Ohne zweiffel / so mus damit bey solchen Leuten / Gott / sein Euangelium / vnd rechter warer Christlicher glauben begeben vnd verloren sein / vnd der Teufel sie selbest regieren / Sintemal vnmüglich / wo Glauben / Euangelium / vnd der heilige Geist im Hertzen ist / das alda Gott der Vater / vnd Christus Jhesus vnser liebster einiger Heiland solte verachtet werden / Darümb ist vnmüglich das ein rechtschaffener Prediger solte von solchen verachtet werden / weil jn Gott beruffen vnd haben wil.

Ach lieber fromer Gott / was sol doch ein Prediger recht leren / wie kan er doch sein Ampt von gantzem Hertzen / mit allen trewen meinen vnd ausrichten / Vnd wes kan er sich trösten / wenn er das nicht gleubet / das er von GOTT selbest vnd keinen Menschen / zu dem Ampt bestellet vnd beruffen sey? Vnd wie ists müglich / das auch ein einiger Mensche solte von seinem Prediger was dulden vnd für gut annehmen / im harten straffen / vnd ernster Vermanunge ( Wie dasselbige sein mus )

weil

Weil er denselbigen nicht anders ansihet / denn einen Sewhirten/ den hat ein gemeine Dorffschafft angenomen/wenn er jnen denn nicht lenger gefelt/mögen sie jhn durch den Dreck zum Dorff widerumb hinaus jagen. Man darff nicht fragen/ woher es kome/ das ein gros theil vnter den Predigern sich so leichtfertig/schendlich vbel in jrem Ampt halten/vnd warumb so gar wenig Leute / die Lere von hertzen/mit Christlicher Gottseliger demut/zu jrer besserung auffnemen / vnd warhafftig dem Euangelio gehorsam sind. Wie steckt der Putzen / da leit der Brunne vnd Quelle/daher es alles kömet / vnd gewislich komen mus / Niemand oder ja gar wenig betrachten vnd gleuben/das der Prediger von Gott beruffen/ an vns gesand / vnd als eine besondere Gabe verehret sey / Christen thun es allein/Wie auch Paulus von seinen Galatern rhümet/ cap.iiij. Als einen Engel Gottes habt jr mich auffgenommen / ja als Christum Jhesum/wie waret jr dazumal so selig? Die Augen hettet jr ausgerissen/vnd mir gegeben etc.

Wolan so las den Gottlosen hauffen fahren/ merck aber vnd lerne du / das Gott allein Prediger zu beruffen/darümb auch zuentsetzen/ Was aber die kirche oder Obrigkeit darbey thut/ das sie solches nicht thun / noch thun köñen/ aus habender eigener krafft vnd macht / die sie vber die Pfarherren vnd das Predigampt hetten/Sondern jr werck(wo es recht zugehet)ist ein dienst vnd mittel/dadurch Gott sein werck ausrichtet / weil er solches ohne Mittel nicht mehr thun wil.

Es ist

Es ist aber so viel dis Mittel zum Beruff belan
get/zu der zeit der Apostel/ vnd hernacher also gehal=
ten worden/das die Apostel vnd Eltisten / oder Pfar
herren/den jenigen der Kirchen fürgestellet/ welchen
sie nach der Regel/wie hernacher folgen wird/am al
ler tüchtigsten vnd geschicksten zu dem ampt gehal=
ten/Acto.xiiij. Darauff haben sie gehöret / in gegen=
wertigkeit der Gemein / eines jederen stim vnd zeug=
nis/Wie denn Paulus solche zeugnisse fördert/ j.Ti=
mo iij.Auff das mit reiffen rath/ nach gnugsamer er=
forschung der Lere vnd lebens/mit gutem willen der
Kirchen/alles ordentlichen vnd Christlich zuginge/
vnd nichts verseumet würde an dem ampt/dauon sie
mehr gehalten/denn wir/Weñ denn einer der massen
nach gnugsamer erkündigung seiner Lere vnd lebens
erwelet worden/So ist das gemein gebet geschehen/
mit grossem ernst / vnd haben demselbigen die Apo=
stel/oder Eltisten vnd Pfarherrn das Ampt von Got
tes wegen/mit auflegung der Wende befohlen / Wie
du lesen kanst/Act.xiij.j.Tim.iiij. vnd bey dem Cypria
no/lib.j.Epist: iiij.lib.ij. epist.v. vnd xj.lib.iij.epist:xiij.
vnd lib.iiij. Epist:ij.etc.

Diese weise Prediger zu bernffen hat noch gewe
ret bis auff das Concilium zu Nicæa/wie man siehet
in Epistola ad Alexandrinos Socrates lib.j.hist:Ec
cle:cap.ix.Nach dem lest es sich ansehen/das der Ge=
meine hauffen/die Beruffung der Diener zu sich al=
lein gezogen / vnd damit nicht wol Hausgehalten/
Darümb in dem Concilio zu Laodicea/cap.xiij.veror
denet worden/das man es dem Volck nicht allein ge

statten solte / wie auch das zuuor im Concilio zu Antiochia beschlossen war / Cap: xvj. Nicht aber gar lang hernacher / haben es widerumb die Bischoffe auch gar allein an sich bringen wollen / Darumb im Concilio Carthaginensi. iiij. Cap. xxij. beschlossen ward / das ein Bischoff one der anderen Pfarherren / vnd der Gemeine zeugnis vnd bewilligung / keinen solte ordinieren.

Es ist aber Christliche Obrigkeit / so fern sie Christen gewesen / nie daruon ausgeschlossen / sondern haben in solchem wichtigen Handel helffen mit zurathen / vnd zusehen / das alles rechtschaffen ist fürgenommen / Wie Valentinianus hat Ambrosium helffen mit erwelen / Eusebius lib: xj. Eccles: Histo: cap. xj. Vñ Theodoritus lib. iiij. cap. vj. vnd vij. Bis der grosse Drach zu Rom / der lebendige wütende Teufel in dem Antichrist / Obrigkeit / Prediger / vnd Gemein daruon gestossen vnd gedrungen hat / sich der sachen allein vnterstanden / vnd jtzund damit gedencket das Euangelium vnd reine lere gar zu dempffen / das keiner sol zum Predigampt vnd reichung der hochwirdigen Sacrament genug vnd tüchtig sein / wo er nicht von jhm darzu erwehlet vnd geschmieret ist / Was wir aber in dem fall / da Bapst vnd Bischoff kein Paulus / Titus noch Timotheus / sondern der Teufel selbst / vnd reissende Wölff sind / wider sie für guten grund haben in Gottes wort / das liese in dem Büchlin Lutheri / das ein Christliche Gemein recht vnd macht habe / Lerer zu beruffen / Tom. ij. Jenen: fol. ccxliij.

Dar-

Dargegen aber / wo es jtzund widerümb richtig vnd recht sol zugehen/vnd man gelerte frome Superattendenten vnd Pfarherren haben kan / sol die Obrigkeit sich solcher sachen auch keines weges allein vnterstehen / sondern dieselben darzu nemen/die der sachen verstand haben / Denn wenn es bey der Obrigkeit allein sein solle/wie keme denn Paulus darzu / das er an Timotheum vnd Titum schreibet / sie sollen neben der Gemein solch werck auszurichten haben/vnd sonderlichen bey jnen das Judicium stehen / welche Personen zu dem ampt düchtig sein oder nicht/Zu dem das in dieser gefehrlicher zeit / da der Teufel nicht feiret/fleisch vnd Blut nicht gut/ die lerte wünderlichen vnd fürwitzig sind/ die notdurfft der Kirchen/gemeiner fried / eintracht in der Lere vnd leben/so wol als der vnterscheid vnd eigenschafft Weltlicher vnd Geistlicher Regierung/ solches erfordern / Daruon magstu abermals Lutherum lesen/ Tom. vj. Jenen: Deutsch/fol. cccl xxvj. / vnd sey das von dem Mittel / dardurch Gott Prediger beruffet genugsam.

## Welche zum Predigampt sollen beruffen werden?

Dieweile es Gottes werck sein mus / Prediger zu beruffen/wie bisher genungsam angezeigt vñ erwisen ist/widerümb aber Gott one mittel

jtzund keinen beruffen wil/ so geschehe es zu jederzeit ordentlicher weise/durch wen es kan/Dennoch mus fürnemlich diese Regel gehalten werden / das man darauff für allen dingen vleissig achtung gebe / welche Gott in seinem dienst leiden köndte / vnd derhalben wolle darzu beruffen haben / vnd weil er eben der vrsach dauon klaren bericht gegeben in seinem wort/ So ist kein zweiffel / wo man vber solchen Bericht/ dem Herrn Christo wolte fürgreiffen/vnd wie ers selbest heist/für jm herkomen/da würde man nicht Prediger vnd Diener Christi/sondern Dieb vnd Mörder auff die Kirchen bestellen/Joan.x.Darümb wo man nicht des leidigen verderbten Bluts vnd fleisch / so wol als des Teufels mutwillen/ wil ausrichten/sondern warhafftig in fürhabens ist/das Ampt recht zu bestellen / zu ehren vnd willen Christo vnserm lieben Heiland/vnd zu nutz der armen Kirchen / da neme man vleissig diese Regel für/das man kein andere Person erwele/vnd in das Ampt setze / denn die Gott leiden kan.

Es hat aber Paulus diese Regel fein kurtz vnd rund gefasset / wie die Person sol geschickt sein / die Gott zu diesem Ampt haben wil/ Erstlich sol sie jres lebens halben vnstreflich sein / das sie keines groben lasters mit warheit köndte bezichtiget / vnd vberwiesen werden/j.Timo.iij. vnd ad Tito : j. Denn ob wol dem lieben Gott/vnd der krafft seines worts/ daran nicht gelegen / vnd er eben so wol durch einen bösen Buben kan teuffen/ predigen / vnd die leut selig machen/als durch einen fromen Gottseligen Man/ wie es

es eben so wol rein vnd schön Gold ist/ was ein Kö-
nig dem Betteler / durch eine schurfichte hand eines
Dieners/als durch eine reine Hand mit viel ringen
geputzet/reichen lest/so ist jm aber der armen kirchen
halben/ vnd blöden gewissen / daran gelegen / auff
welche er seine dienst bestellet/das vmb der bösen Bu
ben willen/wo sie ins Ampt gesetzt werden / sein hei-
liger vnschüldiger name gelestert/Rom.ij.greuliche er
gernis angerichtet/Matth.xviij.Vnd damit die arme
Kirche eines grossen theils nicht erbawet / sondern
greulich wird danieder gerissen vnd verwüstet/ij. Co:
xiij.Darumb auch Christus das stück den Phariseern vnd Schrifftgelerten auffrückt/das sie andere leren/denselbigen grosse Bürden auffladen/ sie aber selbest mit keinem finger anrüren/Math.xxiij.Summa ein Prediger sey wie gelert er wil / predige recht / vnd lere wie schön er jmmer mehr kan / ist er darbey selbst ein vnflat vnd Seuffer / oder mit anderen groben lastern beladen/ so macht er doch den armen Zuhören zum aller wenigsten den wan/das sie dencken / es sey nicht halb so ernst mit der predigt/wie es doch wird fürgegeben / sonsten würde sich der Prediger selbst viel anderst darzu schicken.

Zum Andern / sol eine solche Person / so zum Ampt erfordert wird / können leren/ Hierzu gehöret nun gar viel / Denn es ist ja war / das Horatius sagt.

Quodq; parum nouit,nemo docere potest.

Darümb sol die Person zuuor gestudieret haben/

vnd der fürnembsten Heubtstücke reiner Christlicher Lere zimlichen guten/ vnd aus Gottes wort gründlichen verstand haben / Solchen verstand nachmals auch fein bescheiden / mit guter ordnung / köndten deutlich vnd klar / den Zuhörern fürtragen / Das er rechte mas halte/die Zuhörer nicht auff ein mal vberlade/Vnd in Summa/sol er ein guter einfeltiger Catechismus Prediger sein/des die Gemeine also gebessert möge werden / das man an jrem verstand vnd leben/des Predigers vleis vnd erbeit/mit grossem nutz vnd frucht erfaren könne/ij.Co.iij.

Zum dritten / ist noch eines sagt Paulus / das Gott für allen fordert / nemlich ein fromes getrewes Hertz/j.Cor.iiij. Wenn es an dem mangelt / so ist alle kunst verloren/die arme kirche/vnd der frome Gott / (Ich rede de DEO reuelato & prædicato, das verstehest du wol) darinnen selbest/mit aller seiner wolthat in Christo Jhesu/verraten vnd verkaufft/ Denn wer es nicht von Hertzen mit der Kirchen / vnd seinem Ampt trewlich meinet / was fragt der darnach / wer da lerne oder nicht lerne/gebessert oder geergert/ selig oder verdammet werde / zum Teufel oder gen Himel fare/an wem das Blut Christi verloren oder zu trost angelegt werde. Nach dem ein solcher siehet / das er kan gunst vnd willen/gelt vnd genies/ fried vnd ehr/ ein vollen Kropff vnd Schlauch daruon haben / nach dem schweiget vnd redet er den Leuten zu willen vnd gefallen/vnd verderbet also dis einige stück / nemlich die schendliche vntrew/ der kirchen vnd dem frommen Gott alles zumal.

Widerumb

Widerumb aber wo ein trewes Hertz ist/ der sorget/wie es dem lieben Gott seine sachen wol ausrichte/vñ alle welt selig mache/so viel an jm gelegen/darumb studieret es/vñ lieset/j.Tim:iiij.Syr:xxxix.Vnd damit es nichts verderbe/ists der Herde ein gutes fürbilde/j.Pet.v.Betet nebẽ der arbeit vleissig für die kirche j.Sam:xij.verschweiget nichts/Act:xx.Stehet wider den Wolff/vnd setzt leib vnd leben daran. Joan.x.

Ja sprichstu das ist ein Idæa platonica, Wer wollen wir solche Leute nemen? Antwort / Begeren wir doch/vnd wündschen vns der nicht / warumb wolt jm denn jemands wehe thun / sich auff diese weise zu schicken? Es gehet wie jener saget / Das Viehe wie der Stall/vnd Jesaias cap.xxiiij.Sicut populus, sic & sacerdos, Wir leben von dem Obersten bis auff den vntersten / in fressen / sauffen / allen willen vnd wollust/thut ein jeder was jm gefelt / gleubt was er wil/ gibt auff vnsern Herrn Gott niemands nichts/ wil auch wie droben gesagt/von jm vngestrafft sein/ one bus vñ besserung jmmer seiner weise nach bleiben ein mal wie das ander/Darumb suchen wir auch solche leute/die vns geweren lassen/nichts einreden, selbst leben/vñ vom Predigampt halten wie wir/also hat keiner dem andern nichts auffzurückẽ / Was es aber beide teil an jenem tag geniessen werden/ das sollen wir dem Propheten nicht gleuben/Eze: iij.sondern es erfaren/Es ist vnser rechte verdiente plag/ das wir solche Leut suchen / die vns bey aller vnserer sünde vnd bosheit/nrchts denn von eitel Honigsüsser gnade sagen/ bis sie vns damit zum lande hinaus predigen / Tre:ij.

Das.

Das heist denn eitel Friede/ Jere. xxiij. Aber solche wie gesagt/wil die Welt haben / Micha: ij. Vnd geschicht jhr recht / Dilexit maledictionem,& veniet ei, Psal. 109.

Gleichwol sind ja noch etliche frome Hertzen vnter den Predigern / die sich nach dem Bilde / vnd fürgeschriebenen Regel droben rechtschaffen halten/ Ob nu dieselbigen wol am wenigsten werden geachtet von der Welt / so ists auch daran nicht gelegen/ weret jr von der Welt/sagt Christus/so hette die welt das jre lieb/Joan.xv. Were derhalben ein gewis zeichen/das wir Christi Diener nicht weren / schleust Paulus aus diesem grunde gar starck/ Gal.j. Es gehet mit der Welt/jrer alten weise nach/wie der Vers heist.

Quod sequitur fugio,quod fugit,ipse sequor.

Wer sie von Hertzen suchet / dem ist sie feind / die grobe Nerrin / schonet auch jres fromen Gottes von Himmel darinnen nichts/ der wolt sie selig machen/Darümb verdampt sie jn/der Teufel im Bapst verdammet sey / den wolt sie in den Himmel haben für den allerheiligsten/schlept vnd trug jm zu/aus allen winckeln/Gold vnd Silber/ gros Gelt vnd Gut/ etc. Ist derhalben in Gottes Wort eine gewisse Regel/Für der Welt gros/für Gott ein grewel/ Luc.xvj. Vnd widerümb/für der welt ein fluch/j.Cor.iiij. Aber bey Gott in hohen wirden vnd ehren/Joan.xij.Müssen aber auch zuuor mit jhm leiden / ij. Corin: iiij. ij. Timo.cap.ij.

Wor=

## Worauff ein Prediger beruffen?

MAn solte ja nu mehr aus Gottes wort so viel gelernet haben/wenn man so gar vnachtsam nicht were/ das zweierley Sachen / darümb auch zweierley vnterschiedliche Regiment sind. Etliche/als weltliche Sachen/gehören in die Weltliche regierung / darauff die Weltliche Obrigkeit bestellet ist/dieselbige zu handelen vnd zuuerrichten/darinnen man auch schüldig ist/derselbigen nach dem vierden Gebot/vnterthenigen gehorsam / das sich jederman darinnen von derselbigen zur billigkeit weisen lasse/ Solches aber sind diese sachen/so das zeitliche belangen/vnd darinnen gelt vnd gut/leib vnd leben/ eusserlichen fried vnd eintracht / wie einer bey dem andern rusam möge behalten/vnd in solchem fried von Christo im Geistlichen Regiment recht vnterrichtet werden j.Timoth.ij. Vnd haben die Prediger solcher verrichtung oder handelung dieser zeitlichen Sachen / ampts halben nichts zuthun / sollen auch der nichts zuthun haben / Wie darümb Christus den jenigen von sich weiset / so da vber seinen Bruder vngleicher teilung halben klagt / sagt solche vergleichung oder Erbschiedung der zeitlichen güter/ gehöre nicht in seinen Beruff.Luc.xij.

Jedoch wo Obrigkeit oder Vnterthanen in solcher verrichtung oder vnterhandelung/das jenige fürnemen/das jhnen zu nachteil jrer Seelen Seligkeit / vnd für Gott schedlich were/sind Prediger schüldig/trewlichen beiden teilen einzureden / sie aus Gottes

Wort des besseren zu berichten/damit den künfftigen schaden / der armen Seelen für Gott abzuwenden / Wie die Propheten / CHRISTVS vnd die Apostel die grossen Könige vñ Leubter gestraffet / wenn sie wider die Billigkeit was fürgenomen / Witwen vnd Wayſen / die Elenden vnd verdruckten nicht zu jrem rechten erfordert.

Etliche Sachen gehören ins Geistliche Regiment / Welche Christus die Sachen seines Vaters nennet/Luc:ij. Daruber Obrigkeit nichts zu gebieten/ vnd der gehorsam nicht ins vierde Gebot / sondern in die Ersten Tafel gehöret / als da sind die sachen das gewissen belangend für Gott / da man fragt / Was für jm sünde/ Gerechtigkeit / ewige Seligkeit sey etc. vnd auff diese Sachen sind die Prediger beruffen vnd bestellet / nicht die Obrigkeit / wie jtzund gesaget / Denn ob wol Obrigkeit vnd Vnterthanen sich auch dieser Sachen sollen annehmen für allen dingen / Matth: vj. So ist doch die verrichtung dieser Sachen allein dem Geistlichen Regiment befohlen / das es dieselbigen sol entscheiden/darinnen rath vnd Bericht geben/nicht aus vernunfft vnd Menschlichem gutdüncken/die verstehen nichts dauon / j. Corinth. j. vnd ij. Sondern weil Gott alhie allein Oberster Gubernator ist / wie droben gehöret / sol darinnen nichts anders / denn nach Gottes Wort gehandelt werden/Roma.xv. Das dasselbe allermeniglichen/ on gutdüncken/j.Timoth: iiij. vnd ansehen einiger Person / Galat. ij. werde lauter vnd rein / on einige Corruptelen oder verfelschung / fürgetragen / alss

für

für Gott in CHRISTO/ij. Corinth. ij. vnd vierden.

Ist demnach der Prediger nicht darzu beruffen / das er es müste machen / wie es grosse Herren für Rathsam erachten / oder einigem Menschen zu willen oder zugefallen were/j. Thessa:ij. Sondern er ist von Gott auff seinen willen bestellet/ vnd darzu erfordert / das ers mache vnd ausrichte nach seinem worte/Also/das wenn Gott darinnen von jemands sagt/Er solle verdammet sein / den sol der Prediger nicht selig sprechen/sondern jn warnen/ vnd seine verdamnis anzeigen/Ezechiel.iij.vnd xxxiij. Widerumb aber / wen Gott in seinem wort nicht verdammet/ sondern für gerecht vnd selig spricht / den sol der Prediger auch nicht betrüben/Ezech.xiij. Vnd also weder aus jm selbest/noch aus anderer Leut gutdüncken etwas handelen / sondern allein gestracks bey dem Wort bleiben / Darumb heist er auch ein Knecht oder Diener Gottes vnd Christi / j. Cor. iiij. vnd vj.j. Thessa:iij. So fern sage ich/als ers nach seinem wort vnd willen machet / Wie Paulus spricht/j. Timoth. iiij. Wenn du den Brüderen solchs fürhelst / so wirst du ein guter Diener Jhesu Christi sein / So bald der Prediger das wort faren lest / wenn es von allen hohen Heubtern auff Erden / auch von den Engeln aus dem Himmel (wo es müglich were) gerhümet würde/So ist er doch von Gott degradirt / kein Diener Gottes mehr/Osee:iiij. Er vnd solche lere ewig verdammet/Gal.j.

War ists/Prediger werden auch Diener der kir
chen genennet / Nicht aber der meinung / das sie es
müsten machen/wie es jnen die Kirche fürgebe/ son=
dern das jhre dienst von Gott auff die Kirchen bestel=
let/vnd derselbigen sollen zu nutz reichen / j.Cor. xiiij.
ij.Cor.x.vnd xiij. Darümb setzet Paulus fein darzu/
Wir sind ewre Knecht / ja vmb Christus willen / ij.
Co.iiij.Weil wir denselbigen predigen zu ewer erleuch
tung / damit jhr zu heilsamer erkentnis seiner Gnade
möget komen/vnd ewig selig werden.

Daramb wo Prediger / nicht als Buttel vnd
Stadknechte/vnserm Herrn Gott vnd dem Euange
lio zu spot/sondern als Diener Christi rechtschaffen
vnd Christlich von Gottes wegen beruffen werden/
da wird jnen kein mas noch ziel gesteckt/vnd fürge=
schrieben/Sondern werden gestracks allein darauff
erfordert/das sie Gottes wort/wie es in kurtze heubt
stücke / aus den Prophetischen vnd Apostolischen
Schrifften verfasset/in den Symbolis vnd anderen
scriptis/so das zeugnis reiner Lere Gottes worts ha=
ben/trewlich sollen fürtragen / nach demselbigen al=
les verrichten/wie jnen Gott befohlen vnd aufferlegt
hat/auff niemand darinnen sehen / denn allein auff
den rechten Bischoff vnd Ertzhirten vnser Seelen.
j.Pet. ij. vnd v. Also höret man denn im Prediger /
nicht vnsers Fürsten/nicht vnserer Herren vnd Obe=
ren meinung / die ist hierin Richter Nullus, Vnter=
stehet sie sich aber / so heist es Rapina Diuinitatis,
schreibet vnd beweiset Lutherus / Tom. vij. Jenensi
Deutsch / Folio. ccccxxxiij. Sondern man höret

den

den fromen Gott in seinem verordenten Diener / vnd in den sachen / so zu vnser Seligkeit gehören / auff die der Prediger von Gott beruffen vnd bestellet ist / nicht die Obrigkeit.

Mögen sich derhalben die Regenten vnd Herrschafften wol fürsehen / die den Zügel wollen zu beiden Henden / vnd mit vollen feusten füren / Das sie nicht mit jhrer Weltlichen Regierung wollen zu frieden sein / sondern auch die Cantzel vnd Prediger regieren / Die sollen es machen jres gefallens / vnangesehen was Christus darzu saget in seinem Wort oder nicht / Ob es aber derselbige / damit vmb sie verdienet / das sie aus seinen Gnaden / wie sie in jren Ehrentitteln rhümen vnd sonst bekennen / in diese hoheit gesetzt / mögen sie bedencken / vnd darneben betrachten / was das ist / so der weise Man sagt / Cap / vj. Potentes potenter tormenta patientur, Der es geredt / wird nicht liegen / saget die Epistel zu den Ebreern / Cap. vj. Vnd wird darüber kein krafft noch macht helffen / wie droben auch gehöret.

## Worinnen Summarien der dienst des Predigers vnd sein Ampt stehe?

DAS gantze Ampt des Predigers / stehet darinnen / das er die Schlüssel füret des Himelreichs / welche der frome Gott seiner Kirchen gegeben hat / vnd zu jhrem nutz auff Erden verordenet / denn also nennet Christus das Ampt der Predi-

ger Matt.xvj.Darumb / das es das einige mittel ist/ dardurch vns in Christo Jesu der Himmel/ vnd ewige Seligkeit geöffenet wird / Wer diesen dienst vnd das wort verachtet / sich desselbigen nicht gebrauchet/der ist verdampt ohn alle hoffnung/ vnd jm der Himmel zugeschlossen / Denn ob wol Christus für alle gelitten / vnd allen die Seligkeit durch sein verdienst erworben / so kan vns doch solches anderst nicht nütz sein/es sey denn/das wirs durch den glauben im Wort vnd Sacrament auffnemen/ wie Christus kurtz vnd rund schleust / Wer da gleubet vnd getaufft wird/der wird selig werden / Wer aber nicht gleubet/der wird verdammet werden/Mar:xvj. Ist aber vnmüglich zu gleuben / ohne das Euangelium vnd die mündliche predigt/Wie Paulus spricht/ wie sollen sie gleuben / von dem sie nichts gehöret / Wie sollen sie hören/ohne Prediger? Rom. x. vnd j. Co:iij. Diener sind wir/durch die jr seid gleubig worden etc. Mag dawider die Welt / von besonderer Gottes krafft vñ gewalt disputiren vnd trewmen was sie wil! Dier ist die krafft Gottes/sagt Paulus/ dadurch er sẽlig machet die daran gleuben / Rom. j. Also hat ers nach seinem rath bedacht vnd verordenet/ das durch vns entstehe die erleuchtung / von der erkentnis der klarheit Gottes / in dem Angesicht Jhesu Christi / ij.Co:iiij. Wer derhalben das Wort von sich stöst/ der stöst die Seligkeit von sich/Act.xiij.Dauon auch droben genung.

Es ist aber die gewalt der Schlüssel zweierley, Erstlich die gewalt zu leren / vnd die hochwirdigen

Sacra-

Sacramenta zu reichen/nach der Einsatzung Christi/Solche gewalt haben die Veter geheissen/Potestatem ordinis, Christus heists / Clauem scientiæ, Den Schlüssel des erkentnis/Luc.xj.Lutherus heist es den Lehrschlüssel/im Büchlein von den Schlüsseln/ wider den Bepstlichen misbrauch vnd Dicbereye geschrieben/ Tom:v. Jenen: Deutsch fol. ccxxix.Vnd hat Christus Luc: xxiiij.fein kurtz gefasset / worauff alle lere vnd predigt in dem theil solle gerichtet sein / Nemlich auff die Busse/das die lente jhre Sünde erkennen/darüber betrübt / vnd derselbigen von Hertzen feind werden / abstehen/ vnd der müssig gehen/ Vnd denn auff die vergebung der Sünden / das sie dieselbigen durch den Glauben suchen / bey keinem anderen Namen/denn bey Christo Jhesu / Acto. iiij. Der sich im Wort vnd Sacramenten zu vnser Seligkeit mit gnaden wil finden lassen / wie wir denn denselbigen predigen/j. Cor.j. vnd ij. Co: iiij. auff jhn getaufft werden/Rom:vj.Gal:iij. Seinen Leib vnd blut im Abendmal gegenwertig haben / essen vnd trincken/Matth:xxvj etc.

Wenn aber one das Gesetz keine sünde ist / Ro: iiij.Auch niemand von sünden gründlich weis / was vnd wie gros dieselbige für Gott sey / Rom. vij. Vnd derhalben warhafftiges erkentnis der Sünden/ aus dem Gesetz allein kömet/Rom:iij. Darzu der handel von Christo vnd seiner Gnad/ein Geheimnis ist vor aller Welt vnd vernunfft verborgen/ Rom: xvj. vnd j. Cor: ij. Darümb hat Gott sein Wort der zweierley art gegeben / vnd wil haben / das ein Diener

Christi

Christi zum Himelreich geleret/beyderley Lehr / Gesetz vnd Euangelium / vnterschiedlich vnd vleissig treibe / altes vnd newes / gleich als ein Hausvater herfür trage/Matth.xiij. Straffe getrost die Sünde aus dem Gesetz/vnd höre nicht auff / es folge denn bey den Zuhörern ernstliche Busse / hertzliche rewe vnd leid/das man sich von der Sünde wendet / darvon ablest/Ehe denn das geschicht/predige er der keinem von vergebung der Sünden/Weil ohne Busse/ kein heil zu hoffen/kein trost zugewarten ist/ Luc.xiij. Jere.v.Vnd Christus nicht wil/ one Busse vergebung gepredigt haben / Sondern erstlich/ Bus/nachmals vergebung der Sünden/darümb es auch nicht hilfft/wenn gleich ein Prediger den Leuten zu gefallen / wolte die Predigt der Busse ligen lassen / vnd nicht ernstlich oder scharff treiben / wie Gott klerlich spricht: Weñ du Prediger/gleich dem Gottlosen von seiner Sünde nichts sagest / sol er doch seiner sünden halben sterben/Ezech.iij. Allein das sich der Narr solcher Leut jhres Bluts vnd verdamnis teilhafftig machet/wie Gott daselbst spricht/Sein Blut wil ich von deinen Henden foddern/ Denn solche Schmeicheler vnd Fuchschwentzer / oder wie sie Ezechiel heist/Cap.xiij. Schmierer/Tüncher vnd Polstermacher(Christus nennet sie Dieb vnd Mörder ) stercken damit die boshafftigen / Wehren/das sie nicht sich bekeren von jrem bösen leben / vnd ob sie aber wol viel rhümen/ von Gottes gnade / von Christo vnd Seligkeit/Weil aber kein Christus ist/der den vnbusfertigen wolte Sünde vergeben / darümb predigen sie

sie lügen vnd nicht das Euangelium / oder Jhesum Christum / Also vrteilet vnd richtet Gott von jhrer Predigt vnd erbeit / Jere. xxiij. Vnd Jesaias cap. iij. Populemeus, qui te beatum dicunt, ipsi te decipiunt.

Ja sprichstu / die Welt kans nicht leiden. Antwort / So wils aber Gott haben / Lieber auff welchen bistu nun von Ampts wegen bestelt vnd beruffen? Darzu erfordert es die notdurfft vnd seligkeit der armen Zuhörer / Wiltu an denen nicht zu einem Ertzdieb vnd Mörder werden / vnd sie mit dir zum Teufel / vnter dem schein des falschen Euangelij füren / so mustu sie hie treulich warnen / wie sie Gott warnet / Ezech. iij. Thustu das nicht / so suchestu auch warlich nicht die Scheflein / sondern die Wollen / ja der armen Thierlein Blut vnd schweis. Bistu nun nicht ein feiner Hirt vnd Euangelischer Prediger? Wem dienestu? Nicht der Kirchen / der Teufel dancke dir des diensts / den du jr erzeigest / den wird sie am Jüngsten tage beweinen vnd beklagen / So dienestu auch nicht Christo / Rat zu / wem denn? Paulus sagts / du dienest dem / auff den du es gesatzt hast / Nemlich deinem leidigen verfluchten Bauch / Rom. xvj. Den hastu lieber denn Christum / vnd die Kirchen / das wird dir vnser HERR Gott abnemen / wenn du vnd deines gleichen werdet den hören / den jr jtzund verlachet in ewren Hertzen / das er sagen wird für dem vmbkreis der Erden / an jenem tag / Nunquam noui vos, discedite à me &c. Math. 7.

Du kanst ja das wol gedencken / wenn die welt diese form vnd art der Lere nicht kan dulden vnd lei-

den/wie sie Christus fürgeschrieben in seinem wort/ vnd daran keinen Tittel noch Buchstaben wil geendert haben/Matth.v. So ist kein zweiffel / das sie Christum / das Euangelium vnd die gesunde Lere nicht mehr leiden kan / Wie Paulus zuuor gesaget/ das die Welt in dieser letzten zeit thun werde/ ij. Tim: iiij. Ist nu die frage / ob damit Gott gleichwol gezwungen/eben diese leute/dennoch der art selig zu machen/wie sie es zu predigen für ratsam jhres gutdünckens ansehen/durch Vngesunde / das ist verfluchte Lehr/Wie Paulus spricht / Wenn auch ein Engel vom Himel ein ander Euangelium prediget/ so sey er verflucht/ Gal:j.

Wenn aber durch das Gesetz/die vns gepredigt/ so sol folgen die Lere des heiligen Euangelij/ Das man die Betrübten erschrockenen hertzen damit/vnd also aus rechtem grunde/widerumb tröste/ das man sie berichte / nicht wie sie fortan in Sünden bleiben/ sondern derselbigen für Gott mögen ledig vnd los werden/Das geschicht in keiner andern art vnd weise/denn durch Christum/ der vnsere sünde getragen / an vnsere stet für Gott getretten / vnd die vnmessliche straff der Sünden/welche ist Gottes zorn/ der ewige fluch vnd bittere tod/lassen vber sich ergehen/ damit er für vns bezalet/auff das wir friede hetten / Jesai: liij. Rom:viij:etc. Wird also derhalben vns die schuld vnd pein erlassen / nicht das schuld ohne pein kündte vergeben werden / sondern das sie bezalet vnd vergnügt ist/in der Person Christi/Welcher das schuldopffer worden ist für vns / Jun Römern am dritten/

zun Ephesern am fünfften / zun Ebreern am zehenden. Wer nun sein vertrawen setzet an den Son / den wil vnd sol er nicht vrteilen / oder handelen nach seiner wirdigkeit / Sondern von seinen sünden selig machen / Matthei am ersten / vnd Joannis am dritten. Wie denn auch der glaube Christum darümb suchet / Nicht das er in sünden möchte bleiben / das schicket sich mit seinem tode nicht / sagt Paulus / zun Römern am sechsten / Vnd ist contrarium in adiecto, wie man es in den Schulen heist / Qui de priori peccato habere veniam desiderat, spricht Augustinus / nullo modo augmentare aliud præparat. Darümb / die keiner sünden halben bekümmert / nicht wündschen oder begeren der los zu werden / die haben gewislich keinen Glauben / darümb auch keine Seligkeit.

Das ist die Forma doctrinæ gesunde / rechte / reine lere / zu einem theil / so viel die potestatem ordinis, vnd den Lehrschlüssel belanget / Wie derselbige sol gefüret werden / wo er das Himelreich schliessen vnd öffenen sol / wie hernach folgen wird / Derselbige Lehrschlüssel gebraucht nu neben dem mündlichen wort / auch der eusserlichen sichtbarlichen werck / wie sie Christus eingesetzet / vnd ins Wort gefasset hat / vnd gleich das wort damit vnter augen gefüret / vnd sichtlich gemachet / in den hochwirdigen Sacramenten / Nicht das dieselbigen allein solten warzeichen sein / eines abwesenden dinges / Sondern das Gott / der da reich ist von Barmhertzigkeit / auch durch dieselbigen vnsere seligkeit wircken wil / wie Christus sagt / Wir werden durch das Wasser vnd heiligen Geist

wider von newen geboren/ Joan.iij. Dadurch gereiniget vnd sélig gemacht/ Ephes.v.ad Tit.iij. vnd j.Pet: iij. Nicht als ausser Christo/ wie die Rotten schwermen/ sondern wie droben gehört/ das wir auff Christum / seinen Tod vnd Aufferstehung getaufft sind/ Rom:vj.vnd Pet.iij. Denselbigen in der Tauffe haben angezogen/ Gal.iiij. Das sey vom ersten Teil der Schlüssel vnd Ampt der Prediger.

Das ander teil der Schlüssel / ist die Iurisdiction, die macht vnd gewalt zu binden vnd zu lösen. Lutherus heist diese die Bindeschlüssel/ vnd Löseschlüssel. Denn vnser Ampt ist damit nicht ausgerichtet / das wir allein mit rechtschaffenem leren der Bus vnd vergebung der Sünden/ allen vleis trewlich anwenden/ die Leut darnon recht berichten/ was Sünde / wie sie darümb verdammet sind / wer Christus/ vnd wie sie durch den selig sind/ Sondern bey vnd neben der Lere / hat auch Gott vns Predigern die trewe huet aufferleget/ das wir sollen vleissige wechter sein/ Jesa.lij.vnd lvj. Ezech:iij. Jere. vj. acht haben auff vns selbest/ vñ die gantze Herde/ Act:xx. Wie sich ein jeder zu derselbigen lere der Bus vnd vergebung der Sünden schicket/ dieselbigen anniemet/ oder nicht anniemet / vnd sollen wir es nicht lassen vnachtsam durch einander gehen / nicht darnach fragen / wer sich zu der Lere recht schicke oder nicht/ Sondern gar vleissigen vnterscheid halten/ wie Gott spricht/ Jere: xv. Wirstu das köstliche vom schnöden scheiden/ soltu wie mein Mund sein/ vnd Paulus j. Cor, v. Thut von euch hinaus wer da bös ist.

Dar-

Darümb welche die Predigt auffnemen / das ist/nach der Buspredigt/ Busse thun/sich jrer Sünde haiben gern lassen berichten vnd straffen/aus dem Gesetz/darnach dem Euangelio gleuben / oder doch ja von Hertzen gerne wolten gleuben / suchen Christum zu vergebung jrer Sünden / das sie derselbigen mögen los sein vnd ledig werden / Brauchen derhalben die hochwirdigen Sacramenta / Diese sol der Prediger lösen jhnen den frölichen trost fürsagen/ das sie rechte Christen / warhafftig Gottes Kinder vnd erben sind der ewigen Seligkeit / Vnd ob wol zu weilen schwacheit mit vnterleufft/wil sie aber jmmer sich straffen vnd weisen lassen/sol er mit jhnen gedult haben/jnen neben der Lere förder helffen / mit Absolution/vnd reichung der heiligen Sacramenta/nach der Einsatzung Christi.

Welche aber der Predigt des Gesetzes/ vnser lere vnd vermanung aus Gottes wort / nicht achten/ wollen derhalben vngestrafft sein/keine Busse thun/ ist jnen auch bey jrer Sünde nicht leid / ja dürffen sie noch wol rhümen/derselbigen jr gespöt haben / Jer: xj. Welches ein recht Sodomitisch stücklein ist/ Jesa: iij. Fragen nach keinẽ Sacrament/oder brauchen desselbigen one Busse vnd besserung / darümb auch one rechten glauben / welcher Christum darümb sucht/ das er durch jhn möge von der Sünde los werden/ wie gehöret/oder nach dem sie eine zeitlang sich recht gehalten/fallen sie widerümb in grobe sünde vnd laster/wollen ferner nicht gehorchen / Luthe: Tom.v. Jenen: fol.cxxiiij. vnd Tom.vj. folio ccccclvj. Solche

sol der Prediger binden / jnen verkündigen vnd ansagen / nicht das sie jrer sünde halben verdammet sind / das gehöret droben in die Predigt des Gesetzes / schreibet Lutherus ad Noribergenses, Tom: vij. Jenen: fol. cccl. Sondern weil sie jnen auch durch die Predigt nicht wollen raten lassen / keine vermanung an jnen hilfft / Sol man denen sagen / das aller trost / den sonst noch die armen Sünder haben im Euangelio / an jhnen verloren / sie keine Christen sondern vnchristen / vnd allerding Heiden sind / Matth. xvj. Vnd ob sie denn gleich in jrer vnbusfertigkeit sich wolten absoluiren lassen / das Sacrament holen / Weil sie aber also wider Gottes wort vergebung suchen / ohne Bus vnd Glauben / Sol man darzu sie nicht gestatten / die edele Perlen nicht für die Sew werffen / vnd das Heiligthumb für die Hunde / das wil Gott nicht haben / Matth. vij.

Das ist vnsere Göttliche Censura / vnd rechte ware excommunication, Wie Lutherus an die Prediger zu Homburg in Hessen schreibet / welche einen jedern Diener des Worts / so darinnen arbeiten nach Gottes Wort / Er sey Caplan / Pfarherr oder Superattendens / zu gleich von Christo mit dem Ampt befohlen ist.

Was nu der Prediger darinnen der gestalt / nach Gottes Wort vnd willen handelt / das ist als von Gott selbest gehandelt / vnd krefftig im Himmel / Schleust er dir nach gethaner bus vnd Glauben den Himmel auff / vnd löset dich / Wie er in dem fall in alle wege lösen / vnd mit nichte binden sol / so bistu gewislich

wislich los / vnd stehet dir der Himmel offen / solt dich auch mit freuden rhümen / du seyst ein Christ vnd Kind Gottes / Schleust er aber zu / vnd bindet dich / der vrsach sage ich / das du keine Busse thust / nicht gleubest / dem wort nicht gehorsam bist / Wie er denn in dem fall binden sol / vnd mit nichten lösen / so bistu warhafftig im Himmel durch Gottes vrteil vnd gerichte gebunden / von der Christenheit ausgesetzt / vñ ein kind des verderbens / wie Christus spricht Matth: xvj. vnd xviij. Was jr auff Erden binden werdet / sol auch im Himmel gebunden sein / vnd was jr auff Erden lösen werdet / sol auch im Himmel los sein / vnd Joan. xx. Nemet hin den heiligen Geist / welchen jhr die Sünde erlasset / den sind sie erlassen / vnd welchen jhr sie behaltet / den sind sie behalten / Das Wort wird den Erdboden richten / Joan. xij.

Sprichstu / Wie wenn mich denn der Prediger nicht wolte lösen / ob ich gleich warhafftige bus vnd Glauben hette / nach Gottes wort / můst ich darümb auch im Himmel gebunden vnd nicht gelöset sein? Antwort / Weil hier der Prediger sein Ampt fahren lest / das er nicht handelt nach Gottes Wort / als ein Diener Christi / So kan er dich auch nicht binden / weil das Binden nicht seiner Person on Ampt / sondern dem Ampt in seiner Person gehöret / Gleich wie widerümb auch das nicht löset / ob der Prediger ein grundschalck were / vnd dir / einem vnbusfertigen Menschen / wolte das Sacrament reichen / Absolution sprechen / Die heists / wie der Prophet saget / Adprehendit ebria sitientem, vnd CHRistus / Ein Blin-

Blinder füret den andern/denn du des heiligen hochwirdigen Sacraments nicht allein keinen nutz vnd fromen hast / sondern machest dich vber alle andere deine sünde schüldig / an dem vnschüldigen tod deines fromen Erlösers Jesu Christi/vnd issest dir selbst Gottes schweres Gerichte/ j.Cor.xj.Gebraucheſt allein der edelen tewren Güter Christi / zu deinem Deckplein / dich darunter für einen Christen zu putzen vnd auszugebē/das heist den Namen Gottes schendlich misbrauchen/wider das Ander Gebot / das wil Gott an dir richten vnd rechen/Exod:xx. Viel grewlicher / denn er an der Sodomer Land gethan hat/ Matth.xj.Were derhalben dir viel besser/das du dein lebenlang vom Euangelio nie nichts hettest gehöret/ ij.Pet.ij. Denn der Knecht viel mehr schlege leiden mus/der seines Herren willen gewust/vnd nicht gethan/deñ der es nicht gethan/weil ers nicht gewust/ Luc.xij.

Sehen derhalben beide/ Prediger vnd Zuhörer wol zu/Diese das sie sich nach der lere Gottes worts recht schicken/Jene aber/das sie in jhrem Ampt niemands verseumen/sondern dasselbe recht füren/ ausser dem / wollen gute gedancken vnd hoffnung kein teil für Gott helffen / Denn also würde kein Mensch verdammet/vnd were eine Religion so gut als die andere/weil ein jeder bey der seinen/ gute gedancken vnd hoffnung / keiner aber den willen hat / das er wolle verdammet sein/Es heist aber wie Paulus sagt / wie viel nach dieser Regel ( nach dieser Regel spricht er ) einher gehen/vber dieselbigen sey fried vnd Barmhertzigkeit/etc.Gal.vj.

Für-

Fürnemlich aber gebrauche ein Prediger dieser beider Gewalt weidelichen / wider die jenigen / so da falsche Lere einfüren / Vnd wisse / das Gott sonderlichen jm aufferleget / auff dieselbigen ein vleissig auge zu haben / Jesai: liiij. Joan x. Wo derhalben er vernimet / das offentliche falsche Lere fürhanden / Da schweig er bey leibe nicht / Sondern zeige den Jrrthumb aus Gottes Wort an / straffe denselbigen mit allem ernste / ij. Timoth. ij. vnd ad Tit: j. Las jm den mund hierinnen nicht stopffen / Psalm. xl. Weiche keine stunde nicht / Gal: ij. Auch den jenigē / die gleich für der zeit / viel guts vnd grosse thaten in der Kirchen gethan / Matth. vij. Lasse sich auch damit nicht stillen / das etliche vntrewlich die Jrthumb extenuiren / vnd gering schetzig machen / Sondern behalte dagegen die trewe warnung des heiligen Geists / das auch ein wenig Saurteigs / den gantzen teig verseuret / Gal: v. Wenn nur ein tropffen oder vier / tödliches gifftes / in eine Kandel köstliches guten Malfasiers gegossen wird / So ists nicht mehr der gesunde tranck / Also ist es nicht mehr die rechte reine heilsame Lehr / wenn sie durch einen Jrthumb verfelfchet ist. Liese Lutherum / Tom: viij. Jenen: fol. clxcix. Jm kurtzen Bekentnis vom Heiligen Sacrament.

So entschüldigt auch das nicht / ob man schreien wolte / es weren allein incommodæ locutiones, man verstehe es nicht recht / Antwort / Man sol beide recht Leren vnd recht reden / ij. Timoth: j. Darümb ist die schuld hierüñen nicht des / der da vber Schwermerey ruffet / Sondern der die sachen verdechtig gemacht /

mit frembder stim vnd art zu reden / welche man in der Kirchen nicht leiden / dafür jederman warnen / Solche Personen / wo kein Vermanen an jhnen zur Bus stad hat / als reissende Wölff / Dieb vnd Mörder meniglichen fliehen sol / Das wil Christus / Rex, Regum & Dominus Dominantium, Mein vnd dein Heiland / Printz vnd Gubernator der Kirchen also haben / Matth. vii. Joan. x. Rom. xvj. ad Tit. iij. Wer also die frembde stim nicht fleucht / achtet er für seiner Scheflin keines / Joan. x. Die Prediger aber so darzu schweigen / vnd nicht wehren / helt Er für keine rechtschaffene gute Hirten / Sondern für Miedling / denen es vmb den Bauch zu thun / Darumb auch Christi Diener nicht sind / Rom xvj. Denn Lehren vnd Wehren / saget Lutherus / gehöret beides zu vnserem Ampt.

## Wie vnd warumb ein Pfarherr wiederumb zu entsetzen vnd was der Proceß sey?

SJe Prediger die nun der gestalt zu jrem Ampt komen / vnd dasselbige darinnen ausrichten / so jnen befohlen / Der Art vnd Massen / wie Gott haben wil / vnd jtzund aus Gottes wort ist angezeiget / Dieselbigen wil Gott geehret haben / Nicht schlecht wie Vater vnd Mutter / Weltliche Oberkeit vnd Herrschafften / Sondern wie er durch Paulum klerlich anzeiget / Zwifacher ehren sol man sie Werd halten / j. Tim. v, vnd j. Thes. v, Erkennet die an euch erbeiten /

beiten/vnd euch fürstehen in dem HErren/vnd euch vermanen/Habt sie deste lieber vmb jres wercks willen/vnd seid friedsam mit jnen/ Das ist/ Wie es Lutherus am Rande fein auslegt / Beleidiget sie nicht/ Vrteilet vnd Murret nicht wider sie/Meistert noch vberklügelt sie nicht/Auff das sie jr Ampt / darinnen sie vber ewre Seelen wachen / Als die dafür müssen Rechenschafft geben/mit Freuden mögen füren/vnd nicht mit Seufftzen/Denn das ist euch nicht gut/saget die Epistel zu den Ebreern/am dreizehenden Capitel. Summa/ sie sind Legaten vnd Botschafften an Gottes stadt/in sachen / Nicht zeitliches Gut/ Sondern die ewige versönung vnd Seligkeit belangend/ ij. Cor.v. Vnd darümb dem lieben Gott mehr gelegen an einen fromen trewen Pfarherrn / weder an aller Obrigkeit in der gantzen Welt / Weil derselbigen Ampt jm nicht dienet zu seinem Himelreich/wie das Pfarrampt thut/schreibet vnd vrteilet Lutherus/To: viij. Jenen:fol.189. Wer derhalben jm dieselbigen seine Legaten betrübet vnd verachtet / der verachtet jn selber/Luc.x. Vnd widerümb/was derselbigen einem/ auff Erden Trosts vnd Guts widerfaren von den frommen Christen/ Das wil Christus zum Jüngsten tage/ für dem Vmbkreis der Erden rhümen / für aller Welt/Das es jm selbest zu Ehren vnd gut geschehen sey/Matth.xxv.

DArümb sehen sich frome Hertzen wol für / Diss ist der Sententz des zukünfftigen Jüngsten Gerichts/den hat dir vnd mir Gott vnser Schöpffer

vom Himel/durch keinen Engel noch Mundboten/ sondern eben durch seinen einigen Son/ vnsern Erlöser vnd zukünfftigen Richter / Joannis am fünfften. Ausser welchem kein Gott noch Erlösung (Mercke darauff) nimmermehr zu hoffen ist/Ephe:ij. lassen ansagen vnd ankündigen / das er nach diesem seinem Sententz/vnd mit nichten nach der Welt gedancken noch vrteil/Richten werde. Darümb das jenige niemands helffen wird / so jtzund zum gemeinen schein vnd operculo/vberaus treflich allenthalben wird für gewand vnd gerhümet / Das man ja Gottes Wort vnd dem Euangelio von Hertzen günstig / ob wir wol der Personen allen schabernack anlegē/Das sind die rechten grossen inwendigen heimliche Feinde des Euangelij (schreibet Lutherus an eine Fürstliche Persone) Die sich rhümen grosse Liebhaber des Worts/ vnd doch den Personen/die es füren müssen/ von hertzen feind sind/Welches ein sehr grober / tölpischer/ doch schedlicher grif ist/das liebe Euangelium durch viel vnd hoch rhümen/zu grunde zu tilgen / Tom.vij. Jenen:fol.ccccxvij. Darümb wie gesagt/ sehen sich frome Christen wol für/ das sie nicht alleine der feinde keine selbst sein / die mit solchem Judas kus das Euangelium verraten / Sondern auch mit solchem Vnrecht jr gewissen nicht beschweren/vmbs Teufels willen/vnd mit dem anderen zum Teufel faren / wo sie jr fürnemen bewilligen / Lutherus Tom: viij. Jenen:fol.clxxxix. Denn Dehler vnd Steler ist einer für Gott wie der ander/Psalm.l. Videbas furem, & curre bas cum illo, vnd Roma. j. Nicht allein die solches thun/

thun/sind des Todes wirdig/ sondern auch die/so ge fallen haben an denen die es thun.

Lieber Gott/ Wie ists so ein grausam/greulich vntreglich Laster/den leiblichen Eltern vnd Weltlicher Oberkeit / vnehr vnd vndanck erzeigen/Da sie Gott wil dargegen gefürcht vnd geehret haben/One zweiffel so mus es dargegen zwifaches Laster sein / Wo man Prediger vnehret/ weil sie Gottes vrteil zwifacher ehre wirdig vnd wert achtet / Vnd würde kein vernünfftiger Mensch/ oder ehrliebender biderman/ one schmertzen vnd jammer sehen können/Wenn vngeratene/Gottes vergessene Kinder / jhren leiplichen Vater vnd Mutter / bey den Haren vber die Hausschwellen/auff die gassen in den Dreck zögen / oder auffrhürische Buben / frome Obrigkeit vom Rathaus auffs Pflaster stürtzeten/da sie gleich etwas ein wenig/auch gleich zu viel versehen hetten / Wie viel/ (Ich rede auff vnser gewissen für Gott) greulicher ist aber das Laster/Wenn Pfarkinder/vom bösen Geist getrieben/schreibet Lutherus Tom.v.fol.cccl viij. Jhren Geistlichen Seelnater/ durch den sie das Himelreich/zeitlich vnd ewige Seligkeit haben / von dem auch jr Mund vnd Hertze zeuget/Er sey reiner Lere vnd lebens/von sich ins elende stossen/ Daran nicht zu frieden sind/werffen mit bösen karten / vnd Dreck hernacher/das man doch einem zu recht beklagten/ vberweisten Diebe/nicht thut/Sondern wenn derselbige gehengt/ lest man jn ferner am Galgen vnbetrübet etc.

Wo denn Solchs gleich fürgenommen würde/

Ah so hüte sich/ wie gesagt/ein jeder fromer Christ/ das ers jm ja nicht lasse gefallen / viel weniger darein verwillige / Rath vnd That darzu gebe/Wo man jn gleich darzu mit zeitlicher gewalt nötigen wolte / Für allen dingen schreibet Lutherus / Must jhr euch nicht lassen dringen/das jr die Priester verjagt / Vnd wo gleich Hertzog N.gebieten wolt/ den Pfarherren zu verjagen/ sol man sich nicht begeben/ solcher seiner Tyranney executores/vnd also theilhafftig seiner vntugend zu sein/Tom.iiij.Jenen: fol. cccxxxvj. vnd fol. cccxxxvij.Würde aber solchs durch Hertzog N.fürgenomen / das er zwingen wolte zu exequiren solch gebot/ Da müssen sie jm schlecht gehorsam absagen/ Denn sie köndten es mit Gott nicht thun. Also auch Tom:v.fol.ccclxj. Jr solt nicht loben noch preisen/ oder verwilligen in jr schendliche Missethat vnd bosheit etc.

Ja sprichstu / So mus man euch Herrichen nun kein bös wort sagen / Ewres willens lassen bezehmen/niemand nicht einreden / Sondern wie jhrs machet/es sey wie gut oder bös es jmer kan/euch dar zu/Gnad Herr vnd Juncker heissen / dennoch auff den Henden tragen/vnd als vnsere Obern vnd Semper freyen gewehren lassen. Antwort / das sol niemands/denn der vnuerschampte leidige Teufel begeren/Wie er auch im Bapst gar redlich gethan / vnd es also haben wollen / Wenn man gleich vernam / das er viel tausent Seelen mit jm/in abgrund der Hellen fürete/das jm niemands durffte einreden / Noch fragen / Juncker Bapst was macht jr? Distinc: xl.

Si

Si papa &c. Solhem vnd dergleichen Lester Teufel sollen wir nun vnd nimmermehr diese vnselige Tyranney widerümb einreumen / Sondern vns darwider mit aller freudigkeit setzen / Demnach darauff vleissig achtung geben / was vnsere Prediger handelen / leren vnd fürnemen. Vnd ist das nicht allein die macht/die Gott den Zuhörern gegeben/Sondern ist auch sein Wort vnd ernster Befehl/ das wir vns sollen für den reissenden Wolffen hüten / Darumb zusehen / wenn vnser Prediger als ein Trewer Hirt vnd Diener Christi / oder als ein Wolff handelet / Matthei am siebenden/Vnd in der ersten / Johannis am vierden.Prüfet die Geister/ ob sie aus Gott sind.

Vnd was wollen wir viel sagen? Christus der Ertzhiert/so die warheit selbest / vnd nimmermehr feilen noch liegen kan/der giebet es freywillig / auch seinen grewlichsten Feinden in jre macht/ Da jn der selbigen einer/einiger Sünde/ das ers nicht gemacht in seinem Ampt / nach Gottes Wort vnd willen / (Das heist Sünde/ Nicht was mir oder dir/vnd einem anderen Girrenkopff nicht gefelt/ das verstehest du ja wol) köndte vberweisen vnd vberfüren/Das derselbige freymütig herfür / vnd jm vnter augen trete / Dasselbige beweise vnd darthue/ Johannis am achten. Wie viel mehr sol es ein gemeiner Prediger leiden/ vnd darzu bereit sein/einem jedern/der Lere vnd Glaubens/so er fürtreget/in seinem Ampt/ Wo man es fordert/Rechenschafft zu geben/in der Ersten/Petri am dritten.

Darümb

Darümb sehe die Kirche dariñen nür vleissig vnd wol zu/vnd haben sonderlichen die Obrigkeit darauf gut achtung/was man leret vnd für hat / Denn das dieselbige fürnemlich macht hab/Ampts halber dar auff zu sehen / beweisen die herrlichen Exempla der löblichen fromen Könige im Alten Testament/Welche die rechtschaffenen fromen vnd trewen Lerer/zu jrem Ampt befordert/die falschen abgeschafft/Welches Gott one zweiffel/an jnen nicht als einen rechtschaffenen angenemen Gottesdienst/würde gerhümet haben/in seinem Buch der heiligen Bibel/wenn es nicht zu jrem Stand vnd Ampt gehörete. Sie sind ja Nutritij Eccleſiæ, Jeſ.xlix. Darümb sollen vñ müssen sie vnterschiedlich wissen vnd zu forschen macht haben/Wo die rechte Kirche / darümb welches die rechte lere/on welche die Kirche nicht sein kan. Wenn denn kein gifftiger Wurm vnter der Soñen / denn ein Prediger/ Der in seinem Ampt vntrewlich vnd vnrecht handelt vnd leret / Darümb sol Obrigkeit sich nichts schrecken lassen/sondern hie getrost vnd vleissig zusehen / jre dienste dem lieben Gott von Himel/ vnd der armen Kirchen/deren Seugammen sie sind/ erzeigen/Solchen wünderlichen leuten auff die hauben greiffen/vnd dieselbigen abschaffen /wie dort die fromen König die falschen Prophe:en abgeschafft haben.

Jch achte das man hie viel zeugnis der Schrifft solte füren/vnd daruon ein besonder Buch von etlichen bogen schreiben/sey der arbeit vnd Papirs nicht wert/Denn es so klar in der heiligen Schrifft/das es

keinen

keinen streit hat / Darzu jederman one beschwer gar leichtlich vnd gern gleubet. Aber lieber Gott erbarms/Wenig wenig dasselbige zu rechter gebürlicher mas ausrichten / Viel aber vnd vber viel / eben wie der Bapst dariñen handelen / Das ohne zweiffel der Bapst Teufel sie gantz vnd gar eingenomen vnd besessen hat / Faren vnter diesem Schein / mit lauter gewalt / Setzen Pfarherrn ab / Andere widerümb auff/jres gefallens / das ein armer Man solte fragen dörffen. Lieben Herrn warümb thut jr doch das? Vnser Pfarherr ist der Lere vnd Lebens rein / das bekennet jr selbest/Darzu ein Fromer/Gottseliger/Eyfferiger vnd Trewer Hirt/wie jhn Gott haben wil / Ey warümb nemet jr vns denn diese Edele/hohe/thewre vnd werde Gabe Gottes/die vns/Nicht jr/Sondern JHESVS Christus erworben vnd gegeben hat/ Ephe.iiij. Ja frage darnach/vñ entlauff nicht/ Trotz der darümb bekümmert were / Sein wehe klagete/ vnd was sage ich? Wie sol vnd mus alle Welt nicht allein ferner nicht fragen/Sondern auch solche Sachen vnd Sacrilegium / Wie es Lutherus heist / To: v. Jenen. fol. ccclix. ein jeder jm kurtzümb lassen gefallen/dasselbige rhümen/Wer das thut/Ey/der ist ein Lieber / Getrewer / gehorsamer Vnterthan / Wer nicht? Der stinckt von Auffrhur/Des er sein lebelang nie in den Sinn genomen/ Mus herdurch vnd wider herdurch/Vnd dennoch ist solche Gewalt auch nicht vnrecht.

ICh frage/Bescheide mich vmb Gottes willen/

len. Was ist zwischen diesem Teufel vnd des Bapsts Teufel für ein vnterscheid?

Sprichstu abermals / Man saget aber gleichwol von dem vnd jenem Prediger / gar viel böses / Solte man denn vmb böser Sachen willen einen Prediger nicht zuentsetzen haben / Woher habt jr die Privilegia? Antwort. Wenn man es denn gleich nicht allein sagte / Sondern auch schriebe / druckete / mahlete / schnitzte / sünge / lachete / köckte vnd spye alle winckel vol / Was ist der Sachen damit gehölffen? Was sagen offt vngeratene böse Kinder von jhren Eltern nicht / vnd vntrewe Vnterthanen / Fürnemlich Dieb vnd Schelcke / von der lieben Obrigkeit? Ists doch war / Das die Welt das Liecht hasset / saget Christus Johannis am dritten. Sol man darümb alle Liechter in die Erden treten / vnd in ewiger Finsternis sitzen? Freylich ist die Welt dem Liecht feind / Nicht das das Liecht so Böse were / sondern es wil die Bösen wercke offenbaren / Gleich wie der Dieb der lieben Obrigkeit / allen Redern vnd Galgen feind ist / Nicht das sie böse weren / sondern sie wollen jm sein stelen / vnd strassen schinden weren / Sonst fragt er nicht darnach / Das alle strassen voller Galgen / vnd alle Galgen voller Dieb hiengen / so het er dester mehr zu stelen / wenn nur die Obrigkeit jn zu friede liessen / vnd seinem fürhaben nach / die Kisten vnd Beutel lausen / Weil sie aber darüber henget / Wanne wie mus sie hören / von Tyranney / vnd das sie Blutgierig sey / Sol man denn darümb Obrigkeit auch verjagen?

Ja Obrigkeit sitzet in Gottes Ampt. Antwort/ Eben so wol der Prediger auch / Wil dismal mehr nicht sagen/Vnd ist dis das alte Tranckgelt/ das die Welt allen trewen Dienern/ ja jrem liebsten Heiland Jhesu Christo selbest verehret / Der mus vnter dem Tittel vnd schendlichen Namen den Geist auffgeben/ Das er erger / denn kein Auffrhürer vnd Mörder / dem Römischen Keiser nach der Kronen gestanden/ Das weistu ja wol: Also mus Elias hören/ das jhm kein geringer Man / sondern ein gewaltiger grosser König fein rund vnter die Nasen saget / Er richte jm vngehorsam vnd Auffrhur an bey seinen Vnterthanen/ij.Reg.xviij. Mus aber die wort weidelichen widerümb in seinen Rachen fressen. Vnd ist der Namen so gemein gewesen/das jn zu letzt auch die Heuchelpfaffen/wider die rechten Propheten trieben. Amos. vij.Paulus darüber an dem Branger vnd Kack weidelichen gesteupet vnd vbel tractirt wird / Acto: xvj. vnd xvij. Wolan so wollen wir getrost / Christum/ Propheten vnd Apostel verdammen/vnd sagen/ jnen ist allen recht geschehen. Was saget aber mein vnd dein Gott darzu: Sihe/ das saget Er/Prouerbiorum am siebenzehenden.Wer den Gottlosen recht spricht/ Vnd den Gerechten verdammet / die sind beide dem HERREN ein Grewel / Vnd Jesaiæ am fünfften. Wehe denen / die Böses gut / vnd Gutes Böse heissen/ etc.

Dennoch sprichstu/sind mit solchen Exempeln der Fromen vnd vnschüldigen/die Schüldigen nicht vnschüldig gemacht. Antwort/ Das ist auch war/

vnd darümb den falschen Richtern Susanne nicht vnrecht geschehen/ob wol Naboth vnrecht ist gesteiniget worden/iij. Reg. xxj. Es ist auch noch mehr war/Das eben vnter vns/die wir vns Euangelische Prediger rhümen/vnd sein sollen/Leider viel wünderliche/seltzame/grund böse Köpffe sind/die wirs gar offt nicht gut machen/vnd also Haus halten/das es Gott im Himel erbarm/Siehet die Obrigkeit vnd Kirche vbel zu/lest vns frey den Zügel zu vnserm willen/wie grob wirs offt wider Gottes Wort machen/Die Kirchen betrüben/Fried vnd Einigkeit zerreissen/Durch Newe Opiniones vnd fürwitzige Lere/leben vnd handelen/das eine schande ist/Wie gedenckt niemand/das es möchte geendert vnd gebessert werden/ja habens viel jr lust vnd gefallen/Das zubesorgen/Gott werde ein mal auffwachen/vnd darein schmeissen/Das weder von Predigern/Kirchen/Obrigkeit vnd Vnterthanen kein Splitter mehr bleiben wird. Ist aber nun widerümb meine Frage/Sind denn vmb solcher bösen/wünderlichen/vngeschickten Köpff willen/die Rechtschaffenen Prediger auch für vntüchtige/wünderliche Köpffe zu scheltenꝛ Vnd darümb alles war/was man böses von den Predigern saget/weil es etwa in etlichen die warheit istꝛ Ich halt dafür/du wirst auch Nein darzu sagen. Weil denn offt viel gesagt/gemeiniglichen aber erlogen ist/vnd doch wol zu zeiten das Gemeine gerüchte mit eintrifft/Wie das Sprichwort lautet/Quod communis fama famat, non de toto perit, So kommen wir nun auff den Deub: grund/wie man sich denn darin-

darinnen recht Christlich halten möchte / damit wir vnsere Seele verwaren.

Hierauff ist mein Antwort/ aus Gottes Wort. Wenn du was böses liesest oder höreſt / von einem Prediger / vnd das er daruber seines Ampts entsetzet/ oder verjagt vnd betrübet sey / Lieber frage bald/ Ist der Mann dieser stück furhin zu Recht aus Gottes wort/ nach beschehener Klag vñ antwort/ Rede vnd Widerrede / vberweiset vnd vberfüret? Ist das nicht geschehen/ So lass schreiben vnd schreien/ gros oder klein/ viel oder wenig/ Freund oder feind/ wer da wil / sagt Paulus/ Nim du die klag nicht an/ Das höreſtu wol/ von Gottes wegen/ der wils nicht haben/ 1. Tim: v. Die Person sol mit Zeugen vberfüret werdẽ/ Nicht nach der Execution / das man nach dem Rechten wolte fragen/ wenn der arme Dieb gehenget ist / das ist wider Gott/ Natur/ vnd alle Billigkeit. So heissen Zeugen nicht ein grosser hauffen vieler Meuler / die vber einen vbel ausruffen / Also were Christus/ Propheten/ vnd Apostel zu Nicht vnd Recht verdammet/ Weil grosse Könige/ gantze Lande/ vnd gröste Stedte vber sie eintrechtig geschrien / sie dafür gehalten vnd geurteilet/ das sie Auffrhürer gewesen/ vnter dem Namen dieselbigen erwürget haben / Zeugen/ sage ich/ heissen nicht Kleffer / Sondern die Personen / die in Ordentlichem Gericht/ da die Sache zu Rechtlicher verhör komen / auff Klage vnd Antwort / werden nach ausweisung der Rechten fürgestalt (das verstehestu ja wol ) Ehe denn das geschicht/ sag ich frey

rund heraus/Wolte ich kein Fürstenthumb nemen/ vnd einen armen Diener verdammen / Denn feilet ich/vnd Er were für Gott vnschüldig / Wie köndte mir denn erger auff Erden geschehen / Denn das ich dem lieben Gott / der meines Todes vnd Lebens macht/meinen Odem in seinen Henden hat/ Daniels am fünfften/seinen Elenden vnschüldigen / Jhm aber so lieben Diener / auff ein ledig Feldgeschrey der Welt/vnd damit jn selbst verdammete? Were er aber gleich schüldig / so hette ich doch abermals Gottes grimmigen Zorn am Halse / das ich wider sein Gericht/vnd zuuerkleinerung desselbigen/das für Recht spreche / Welches nicht zu Recht ausgefüret / wie Gott haben wil / Quod iustum est, iuste exequere, So heists Deut: xvj.

Lieber fromer Gott wie kömet man doch darzu/Das man einem armen Diener Christi/das nicht gönnet / so man einem offentlichen bekandten Diebe thut? Wenn der gleich auff der that begriffen / Noch hette mans zu ehren / für der Heilosen Welt eine schew/Denselbigen vnuerhöret / vnbeklagt/vnd vnuberwiesen/zu richten. Jst keine Stad / die viel Gelt vnd Golt neme/vnd solches mit grund der Warheit jer liesse nachsagen / Vnd wie kömet doch der frome trewe Gott darzu/das er solchs von vns leiden mus/ Welches doch kein Mensch auff Erden vertragen würde/ das jm ein frembder/ seinen Diener/ vrlaubet oder verjage/des er nicht entperen kündte/Ja/schreibet Lutherus/Es ist kein Hirten Bub so gering / der von einem frembden Herren ein krum wort lidde/

Allein

Allein Gottes Diener / der sol vnd mus jedermans Mödel sein/vnd alles von jederman leiden / Dargegen man nichts von jhm / auch nicht Gottes selbest Wort/ wil oder kan leiden. Was vns aber solches werde guts bringen in der lieben Kirchen vnd Schulen/len/Vnd wie darin die jenigen/so da schüldig daran sind / grewlicher handelen / denn der Bapst vnd Türcken / Darvon liese den lieben Lutherum/ Tom: viij. Jenen:fol.clxxxix.

Darümb sehe doch vmb Gottes willen Obrigkeit darinnen wol zu/fare doch nicht so gar geschwinde mit den armen Dienern Christi/ als hette er sie im Dreck gefunden / vnd der Welt in die Rappus gegeben/sie zu handelen nach eines jeden gefallen. Denn weil es heist Gott verachten/wo man die Prediger so verechtlich handelt / Was ist anders vnd gewissers zuuermuten vnd zu gleuben / weil Gott nicht feilet noch leuget/Denn das er dieselbigen Verechter seiner Diener/widerümb lasse veracht werden/Wie er drewet/ j. Samuel:ij. Vñ kome denn die effusio contemptus super principes terræ darzu/ Psal: cvij. vnd Jesa:xxiij. Dominus excercituum cogitauit hoc, vt de traheret superbiam omnis gloriæ,& ad ignominiam deduceret vniuersos inclytos terræ &c. Solches ist vns zur Lere vnd Warnung fürgeschrieben/ sagt Paulus zun Römern am funffzehenden/vnd j. Corinth:x. Sol derhalben ein jeder / fürnemlich aber die grossen Heubter für allen / Jerem: v. den lieben Gott fürchten / Für seinen Zorn hilfft keine Macht / Krafft noch Gewalt/

Da

da ist dencken an verloren / Jesaiæ am vierzehenden. Dominus decreuit, quis poterit infirmare? vnd Jeremiæ am funfftzigsten. Wer ist mir gleich/ vnd wer ist der Hirt/ der mir widerstehen kan?

Thue jm derhalben die Obrigkeit also. Sehe den Predigern mit nichten zu / das sie es machen wie sie wollen/ Bey leibe nicht/ wie droben gesagt/ Sondern betrachte/ Das jr vnd den armen Vnterthanen daran gelegen / was der Prediger thut vnd für hat. Macht ers recht in seinem Ampt / so geniessen wirs alle/ Macht ers aber vnrecht/ so gehets warlich vber die armen Kirchen / zu der die Obrigkeit auch gehöret. Zu dem/ das kein zweiffel/ weñ Prediger jr Ampt nicht recht ausrichten / verderben sie auch alle zeitliche Wolfart/ Wie Gott kierlich spricht/ Die Hirten haben sie verfüret/ Jerem:l. vnd Treno:ij. Deine Propheten haben dir lose vñ törichte Gesicht gepredigt / Vnd dir deine Missethat nicht geoffenbaret / damit sie dem Gefengnis gewehret hetten/ Sondern haben dir gepredigt lose predigt / damit sie dich zum Land hinaus predigten etc. Ist derhalben der Obrigkeit/ auch zeitlicher regierung halben/ daran gelegen/ wie dis Ampt werde ausgerichtet.

Es mus aber Obrigkeit recht zusehen / Nicht wie Vernunfft leret/ Oder der art/ wie sie sonst in jren Weltlichen Sachen alle ding verrichten/ nach gemeinem verstand der Rechten / Von denselbigen wil sich der liebe Gott/ vnd sein Ampt (darinnen er sein Regiment

ment füret / Wie droben gehöret vnd bewiesen ist) nicht Regieren lassen / Leidets auch Vernunfft vnd die Natur selbest nicht / Das die Creatur vber jhren Schöffer / Das Zeitliche vber das Ewige / Der Knecht vnd Vnterthan ( wie Obrigkeit mit Vernunfft vnd allem Rechten für Gott ist / Rom:xiij.) vber den Herrn richten / vnd deñ Regieren solte / Kündte auch / wo es gleich vnbesonnen der vnart fürgenomen würde / Die Kirche / noch einiges Gottseliges Gewissen nicht annemen noch folgen / Weil die Regiment vnterscheiden / vnd wir darauff klaren ausgedruckten Befehl haben / Der Obrigkeit nicht zu geben / was Gottes ist / Matthei am xxij. Actorum am iiij. vndv.

SO wolt es sich auch mit den Exempeln der Löblichen fromen Könige nicht schicken / Welche nicht Reformiret / vnd in der Kirchen auff die Prediger gesehen / nach jrem Gutdüncken / Ja / die solches gethan / haben einen schendlichen bösen Namen darvon / Vnangesehen was treflichen Scheines sie den Sachen gemacht / das sie es böslich vnd vbel ausgerichtet / Als / Jeroboam / Achab / vnd jhres gleichen / denen Gott solches noch heut zu tag auffrücket vnter der Erden / nach etlich tausent Jaren / vnd jnen in die Gruben das nach ruffet / Das sie damit geirret / vnd andere Leut jrren gemacht etc.

BRauchen darümb die fromen König diesen weg darzu / Wie denn Gott der Obrigkeit darzu sein

Wort vleissig zu lesen befohlen / Deutero: am sieben zehenden / Vnd suchen erstlich die Bibel zur Hand/ Aus derselbigen sehen sie darauff/ Was ein jeder Prediger recht nach Gottes willen ausrichtet/ oder nicht ausgerichtet / Wie du sihest vom Josaphat. ij. Para: xvij. Jehiskia ij. Para: xxix. Josia. iiij. Reg: xxiij. Die sagen nicht/ Ihr Pfaffen / Dis vnd jenes gefelt vns nicht/ dünckt vns nicht recht sein / dienet zu vnfried/ Also reden die Gottlosen Fürsten vnd Rethe/ Jeremiæ am acht vnd dreissigsten. Das Gesetz Buch giebet Josaphat den verordeneten Visitatoribus/ nach demselbigen zu leren vnd zu handelen. Meine Söne sagt Jehiskia zu den Leuiten/ Seid ja nicht hinlessig/ Befielet jnen zu thun/ nach des Königes Gebot aus dem Wort des HErrn etc.

Also thue frome Obrigkeit auch / Neme nicht den Justinianum vnd Bartholum / sondern die Bibel für sich/ Vnd dencke nach derselbigen allezeit/ das Prediger nicht jre / sondern Gottes Diener / Nicht auff jren willen/ sondern auff Gottes Wort/ dasselbige zu leren / vnd nach demselbigen alle Sachen in jhrem Ampt zuerrichten/ bestellet sind. Weil sie denn verniemet/ das die Prediger solchs dergestalt handelen/ So dencke die Obrigkeit / das sie Gott nicht allein kan leiden/ Sondern für seine Diener wil geehret vnd gefördert haben / Darümb sol sie Obrigkeit für allen/ auch ehren vnd förderen/ vermög jres Ampts/ Das Gott zu ehre dem / der da recht thut/ hat eingesetzet/ zun Römern am dreyzehenden. Vnd ob denn auch die Prediger gleich in solcher verrichtung etwas

was bisweilen zuuiel/oder zu wenig theten / Weil aber nur die Lere vnd das Leben rechtschaffen ist / so hab man mit den armen Leuten gedult/Weil sie Gott der Oberste Richter vnd Herr dieses Ampts / darinnen wil entschüldiget haben / Wie Paulus spricht / ij.zun Corinthern am fünfften. Thun wir zuuiel / so thun wirs Gotte/Sind wir messig / so sind wir euch messig. Vnd weil es Gotte zu dienst geschicht / wo wir etwa zu scharff mit den Leuten handelen/ Wie es Lutherus daselbst am rande ausleget / wie wolt man es denn verdammen/vnd darümb einen Prediger verstossen? Vnd was mus man gar offt den Eltern im Hausregiment/vnd der Obrigkeit in Weltlicher Regierung/für grobe / dicke / Grumpen zu gut halten/ Das doch weder Gott zu ehren/noch einigem Menschen zu gute gereicht? Wie kömet es denn/ das man eben an den armen Predigern allein/so gar nichts kan vertragen? Ich sage wo die Lere vnd das Leben rechtschaffen ist/Denn wo es da feilet/ist alle gedult aus/ Gal:j.

Da man sich aber ja bedüncken liesse / die Feilweren also geschaffen/das sie vnleidlich/So ist abermals ein guter Richtiger weg darzu / So fern sag ich widerümb / Das Lere vnd Leben rechtschaffen ist/ Nemlich das Obrigkeit sich der Sachen auch bey Benachbarten Kirchen erkündiget / jhr Bedencken denselbigen fürtreget / höret darauff auch ander Leute Judicia / Wie solchs fein in Concilio Antiocheno Cap xiiij.verordenet / Vnd des ein schön Exemplum ist/apud Ambrosium Epist. lxxix. Also kan man deñ/

(Wo man nicht was anders suchet) one der Kirchen schaden/betrübung oder zerrüttung/ Was solche feil sind / seuberlichen vnd schon beylegen / Vnd wo der mangel an den Predigern were/dieselbigen jres vnfuges berichten / Das sie sich darnach mussen weisen lassen/Was wil man mehr?

Vnd was ist auch die Sache für Gott gebessert/wenn man diesen Weg in solchen Hendelen / da sonst Lehr vnd Leben rein sind/nicht fürniemet/Was haben wir dauon? Freilich anders nichts/wie für sugen/Deñ Vnfried vnd Vnrath/ sampt einem schendlichen bösen gewissen/Das wir denselbigen selbst gestifftet vnd angerichtet/Gott zu verdries/ vnd der Kirchen zu leid/Mügen darumb schreiben vnd schreien/ Alle sachen putzen / wie wir jmmermehr können / Wenn gleich damit alles erhalten / die Prediger habens versehen/vnd ja zu viel gethan/Vnd were alles besser gelassen/etc. Dennoch entschüldiget sie Gott/ wie droben gehöret / vnd kan sie darümb im Ampte leiden/Wer heist denn vns/vnd worauff sind wir entschüldigt/das wir sie aus seinem Dienst stossen/vber welchen wir so viel macht vnd Rechts haben / als der Teufel am Himelreich? Darzu wird darüber vnserm Herrn Gott sein liebste Kirche /ohne Not/mit freuel/jemmerlichen betrübt / zerrüttet vnd zerrissen/ Da man in andere wege den sachen hette können rathen. Wer antwortet nun dem lieben Gott für solchen schendlichen Auffrhur? Zum dritten wollen wir denn auch nicht leiden/Das solche Not vnd jammer

jemands

jemands beklag oder beseufftze / Das ist / Alle Welt sollen vns zu willen vnd gefallen rhuloss sein/Nach Gott nicht fragen / Der die Prediger als tewre Gaben wil geehret haben / vnd zwifacher ehren werd gehalten/Wie die Kartenmenlin sol man Prediger achten / Da man eines zerreist / ein anders bald an die stad leget/so ist das Spiel wider vol. Was sind aber das für Leut/die da brechen vnd zerstrawen / Da der HERR Christus samlet vnd bawet/ Lucæ am Eilfften. Vnd worfür werffen wir vns damit selbst auff/ wenn wir vber Gott vnd seine Kirche/Niemands keines besseren verstands/Gericht vnd Vrteil aus Gottes wort gestatten / Daraus doch ein Christ alles zu Richten macht hat:j.Corinth.ij.Was kan der Teufel oder Bapsts Ergers thun:

Wenn es aber die Lere belangete/ das man sich liesse bedüncken / Ein Prediger verfelschete Gottes Wort/verfürete die Leute in Jrthumb/zu Auffrhur/ Aberglauben / handelte nicht recht mit der Absolution/Gewalt der Schlüssel / Austeilung der Hochwirdigen Sacrament / vnd dergleichen / Da sol Obrigkeit sonderlich wachen vnd zusehen / Nicht lang seumen/Sondern betrachten / das solche Gifft plötzlich vmb sich frisset / Wie der Krebs oder kalte Fewer/ij.Timoth.ij.Das darff nicht langer zeit/sondern setzet vnd wurtzelt bald / Das man jm darnach mit brennen vnd schneiden/ schwerlich in langer zeit helffen kan/ Darümb heist es alhie recht.

Principijs obsta, sero medicina paratur,
Cum mala per longas conualuere moras:

ES nem es aber Obrigkeit abermals / nicht mit lauter gewalt one Recht für / Denn also weist du wol / kans Gott nicht leiden / der das Recht wil mit Recht ausgefüret haben / So kans die Kirche nicht auffnemen / Wie droben gehöret / Deut: xvj. vnd ij. Timoth. v. Feret aber die Obrigkeit hierüber ohne Recht / mit Gewalt / wie ist sie denn entschüldiget / das sie recht handele / als für Gott / Wenn gleich jre Sache noch so gut were?

Darümb / auff das die Kirche wisse / wem recht oder vnrecht geschehen / vnd die Obrigkeit entschüldiget sey / das sie das gethan / so Gott fordert vnd jm gefellig ist / So thu sie jm also / Neme solche Prediger für / die der Lere halben / vnd verhandelung der Sachen / so in jr Ampt / darümb sie zu der Kirchen Seligkeit gehören / verdechtig sind / Verhöre sie darauff in beysein Gelerter vnd verstendiger leute / so Christlicher Reiner Lere grund haben. Findet sichs denn / das sie wider Gottes Wort geleret vnd gehandelt / so folge man dem Rath Christi / vnd seinem Befehl / fliehe / meide / gehe deren müssig / Weil er sie nun selbst nicht leiden kan / sie auch damit sich jres Ampts wircklich selbst entsatzet haben / Darümb sie auch jhnen selbest mögen die schuld geben / vnd nicht der Obrigkeit.

Solchen Proces wil Christus haben / wie er den

denselbigen auch gebrauchet vnd wircklich eingesetzet. Denn da er vermeinet / das die Jüden vber seine Lere klagen / fragt er nicht / Lieben Herren / was sagt jr darzu? Was ist ewer Meinung? Das wust er vorhin wol / So sagten sie es jm auch frey vnter Augen / Er were ein Samariter / Das ist / ein Ketzer vnd Schwermer / Aber sagt Christus / Wenn es keinen anderen grund hat / so heist das Gott in seinem Ampt lesteren / der es sucht / vnd one zweiffel richten wird / Johannis am achten. Dis ist aber die rechte verhandelung / Welcher vnter euch kan mich einer Sünde zeigen? Das ist gut Deutsch gefraget / vnd dem jenigen / so der Lere halben klagt / aufferlegt / seine Klage zu beweisen / Nicht aus dem / was vielen Leuten gefelt / Dieselbigen für rechte Lere halten oder nicht halten. Ach HERR Gott / Also wolten wir die Rechte Reine Lere / vnd art zu predigen bald verlieren / Weil die rechte Predigt / der Welt eitel thorheit / j. Corinth. j. Ja / hessige Strick vnd bande sind / Psal. ij. vnd Jer. ij. vnd v. Contra sagt Paulus / Eben derhalben bin ich gewisse / das ich Christi rechter Diener bin / weil ich der Welt gar nicht gefalle / Gal. j. Wie wir auch auff sie nicht bestellet / kein Ampt von jr empfangen haben.

Sünde heist im Predigampt / Wen man anderst leret vnd handelt / denn Gott in seinem wort befohlen hat vnd eingesetzet / Wie Sünde in gemein alle das Jenige ist / Nicht daran die Welt gefallen oder vngefallen hat / Sondern was GOTTES

Wort

Wort zu wider/oder entgegen ist / Wie Paulus nicht iuditium mundi, Sondern legem DEI zu einer Regel macht/Des was Sünde/ oder nicht Sünde ist/ Roma:iij. iiij. vnd vij. Darümb sol der jenige/der vber falsche Lere klagt / seine Klage beweisen / aus Gottes Wort. Da tret herfür lieben Jüdelein / saget Christus / vberweiset mich des/aus Gottes Wort / das meine Lere Sünde vnd vnrecht sey/Das wil Ich hören/Wie er auch zu dem sagt / der jm einen Backenschlag gab / Habe ich vnrecht geredt/so beweis es/ das vnrecht sey / Habe ich aber recht geredt / warümb schlechstu mich? Joan xviij.

Sihe das heist recht handelen / vnd nicht mit lauter Gewalt böslich faren/ wie Tyrannen vnd Verfolger der reinen Lere (Ich sage reiner Lere) pflegen zu thun/vnd ist hiemit Obrigkeit vnd die Kirche verwaret/Darümb vnd aus dem grunde. Denn also lest man dem lieben Gott das Vrteil selbst / vber sein Ampt vnd Ministerium/in seinem Wort / Vnd was er in dem wort weiset / dem kömet man demütig / Christlich vnd schön nach / Also bleibet man bey dem wort/Ob man gleich die Person aus dem Ampt setzet / Weil sie Gott / als der einige HERR des Ampts/darümb selbst entsetzet / Das sie das Ampt hat faren lassen/vnd nicht nach seinem willen ausgerichtet/Osee am vierden. Da man sonst/wo man one diesen Proces feret/mit der Person/das Wort/Ampt vnd Gott selbest verachtet vnd verstöst / j. Samuelis am achten. Non te, sed me abiecerunt &c.

Also thu man jm auch / wo die Prediger eines ergerlichen/schendlichen / bösen lebens sind / wenn dieselbigen fürgenomen / aber keine vermanung zu der besserung an jnen hilfft / weil sie Gottes Namen damit lestern/wie Augustinus saget: Qui male viuunt, & si prædicant lingua, blasphemant tamen vita, Darzu hiermit grewliche ergernis anrichten / wider Gottes wort/welches da wil / sie sollen in jrem leben vnd wandel ein fürbilde sein der Herde/j.Timoth:iiij.vnd Tit:ij.vnd j.Pet. v. vrsach geben/das vmb jrent willen auch Gottes vnschüldiger Namen von anderen gelestert/Rom.ij. Die arme Kirche also nicht gebessert/ sondern geergert vnd verderbet wird / Solche leide die Kirche vnd Obrigkeit nicht/ Wie denn die kirche noch Obrigkeit keine lesterung noch offentlich ergernis leiden sol/Sondern denselbigen wehren / vnd die von sich thun/j.Cor.v.Rom. xiij.

Vnd wolte Gott von Himmel/ Obrigkeit were darinnen vleissiger / vnd neme sich der sachen ernstlicher an/straffte dermassen/ nach beschehener verhör vnd beweisung/Nicht die jenigen / die da Sünd vnd ergernis in lere vnd leben mit Gottes Wort straffen vnd widerlegen/das ist jr Ampt/jr trew/ jhr pflicht/ Darumb wer sie darinnen hindert/betrübet vnd auffhelt / der hindert vnd betrübet Gott vnd sein wort / darinnen ers befohlen vnd eingesetzt hat/ Solte darumb Obrigkeit die straffen / die solch ergernis anrichten in lere vnd leben/Das es aber gemeiniglichen wird vmbgewendet/ist leider für augen / vnd wol zu erachten / das es eine gewisse anzeigung ist / das wir

der reinen lere von hertzen feind / vnd müde / satt vnd vberdrüssig sind / was fragen wir darnach / was nach Gottes willen recht oder vnrecht / wenn es gehet wie wir wollen etc.

Gleuben wir aber / das ein Gott sey / der die schmach vnd schande / so jm widerfaren in den Dienern seines Ampts / welches er mit seinem schweis vnd Blut erworben hat / Luth: To: v. Jenen. Deutsch fol: clxxxiij. an jenem tage richten vnd rechen / Matthei am fünff vnd zwantzigsten. Ja auch zeitlich auff Erden straffen werde / nicht allein an den Personen / sondern auch an dem ort / der vns gehauset vnd geherberget hat / Matthei am zwey vnd zwantzigsten. Wie wir gleuben müssen / wo wir nicht Gottes wort leugenen / vnd damit klar / vnd offentlich vnsern vnglauben bezeugen wollen / Wolan so last vns auffhören / vnd wer vnrecht hierinnen gehandelet / Busse thun von hertzen / vnd sich daruon keinen Deucheler noch Fuchschwentzer damit abhalten / das er fürgiebet / Lutherus wolle / man sol die jenigen / so zuuor offentlicher falscher Lere bekant vnd vberwiesen sind / Das sie wider einen Artickel des Glaubens leren / keine fernere Disputation / verhör noch erweisung jrer fürgenomen Ketzerey gestatten / Darümb woll er auch / das zu verhör der sachen / kein Process von nöten sey / Dis ist so greifflich / grob vnd vnuerschampt auff den heiligen Mann gedichtet / vnd gelogen / das es ein jeder greiffen kan / Denn eben am selbigen ort / Lutherus der Obrigkeit zum Exempel anzeucht / das Constantinus (eben der grosse Keiser) den grewlichen

Vnge-

Vngeheuren Ketzer Arium / durch den Landfleger Probum / gegen den Athanasium hat lassen verhören / Tom. v. Jenen. fol. lxxv. So magstu danon wider solche Lügener ferner lesen / in der Jenischen Hauspostill / fol. cj. Item / Tom. iiij. Jenen. Deutsch. fol. cccxxxv. Wie vngedültig / vnd wofür er solche Sünde halte / Wo ein Prediger für keinem Richter beklaget noch vberwiesen / Obrigkeit selbst in einerley Sache Part vnd Richter sind / auch nachmals andere auffstellen etc. Tom v. Jenen. Deutsch / fol. ccclviij. Wie ich dieselbigen Epistolam hernach darümb hier zu verzeichen lassen / so wol als die andere. Tom. v. Jenen. Deutsch / fol. clxxxviij deren ich droben etliche mal auch gedacht / Ob jemand aus armut die Tomos nicht hette / das er doch Lutheri Juditium aus Gottes Wort lesen köndte.

Ich wil hiermit den jenigen / so da gerne wölten recht thuen / Oder wo sie gejrret / sich weisen lassen / Freundlich gedienet / Der anderen aber / so Gottes vnd seines Worts vngeachtet / dennoch friesch vnd frölich hindurch faren / jres Bluts mich vnschüldig gemacht haben für Gottes Gerichte / Ob dasselbige heut oder morgen vber Deutschland würde anbrennen / wie eine verzerende Brunst vnd Fewr / (wie ohne zweiffel geschehen wird / ij. Para. xxxvj.) ich meine Seel zum wenigsten gerettet vnd erlöset / auch meine liebe Kirche vnd frome Obrigkeit / vnterrichtet vnd gewarnet habe / Vnd hab ich meinen Danck damit schon hinweg / vnd mich des Vndancks nicht zu bekümmern / CHRISTVS lebet

vnd regieret auch mitten vnter seinen Feinden / dem ich diene mit trewen / der wird auch mein frölicher lohn sein an jenem tage / Amen. Das weis ich für war / Im sey lob in ewigkeit / Amen.

## Amos 5.

SJE sind dem feind / der sie offentlich straffet / vnd haben den für einen Grewel / der heilsam leret.

Trewe

# Trewe Vermanung/

## Doctor Martini Lutheri/an einen Pfarherr/das er zu vnbillichem absetzen eines Predigers/nicht still schweigen/noch zu eines andern an seine stat eindringen/willigen solle. Vnd das er solches Ampts halben zu thun schuldig sey/geschrieben Anno 1531. Tomo 5 Jenen. Deutsch/folio 358.

GNade vnd Friede im Herrn/ Wir wissen lieber Herr vnd Freund/ das wir schüldig sind/nach dem Gesetze der Liebe/das einer für den andern sol sorgen/ (wie ein glied am Leibe für das ander) vnd in fahr vnd schaden warnen/dem Gesetz nach/sorge ich auch für euch/vnd werde dadurch verursacht/diese kurtze vermanung vnd warnung an euch zu schreiben/auff das jr durch mein stilschweigen nicht der mal eins in fahr komet/daran ich hernach auch müste schuld vnd teil haben. Nota.

Jr wisset/das jr der Kirchen zu N rechter beruffener/beide vom Rath vnd der Gemeine angenomen/Pfarherr vnd Seelsorger seid/Al-

Nota. so/das jr an jenem tag rechenschafft müst geben für dieselbe euch befohlene Kirche / vnd schüldig seid/so lang jr lebet/so mit reiner Lere zuuersorgen/ fur sie mit ernst zu beten/sorgen/wachen/ vnd ewer Leben in allerley not vnd fahr / so fürfallen mügen / als Pestilentz vnd andere kranckheiten/wie sie nu heissen / zu wagen vnd lassen / vnd forn an der spitzen zu stehen/wider die Pforten der Hellen / vnd alles was eim fromen trewen Pastor vnd Seelsorger/ ampts halben gebüret zu thun / leiden vnd ausstehen/Welchs furwar alles schwere/grosse/ja Göttliche werck sind /Wie jr denn bisher/Gott lob/vleissig vnd trewlich gethan habt.

Nota. Weil aber jtzt ewer rath vom bösen Geist getrieben/ den Prediger zu S. N. verstösset/ fur keinem Richter weder verklagt noch vberweiset einiger vnthat / Sondern solches aus eigener gewalt vnd freuel / als rasende Leute vnd rechte Kirchenreuber (nicht leiblicher Güter / sondern des Ampts vnd Ehre des heiligen Geistes) fürnemen/ vnd in einerley Sache / zu gleich part vnd Richter sind/wil sichs in keinem weg leiden / das jhr darzu solt stilleschweigen/ oder drein bewilligen/ auff das jhr euch dieses frembden Kirchenraubs nicht theilhafftig macht/noch schüldig werdet der vnbillichen

vnd

vnd schmehelichen gewalt / an dem verstossen bruder begangen, wer er aber strefflich gewest / vnd hette verschuld / das vrsach were gewest jn vom Ampt abzusetzen / solt solches mit recht / auch mit ewerem wissen vnd rath / als des Pfarherrs furgenommen sein.

Noch erger aber ists / das sie einen andern an des verstossenen stat / auffstellen / on ewer erlaub / ja wider ewren willen / vnd also aus gleicher eigner gewalt vnd vnrecht / nu auch an euch geübt / denselben eindringen. Hie lieber Herr vnd freund / seid gewarnet / vmb Christus willen / das jr euch wol fürsehet (denn es furwar nicht ein schlecht geringe sach ist) das jhr euch mit den Kirchenreubern nicht verschuldet / vnd ein theil des Fluchs nicht auch vber euch gehe. Nota.

Fragt jr nu / was euch hierin zu thun sey? Ich zwar weis nicht viel zu raten / doch sehe ich fur gut an / ermane euch auch treulich / das jr bey der sache thut / wie ich jhm thun wolte / Erstlich solt jhr den vnberuffen vnd eingedrungen Prediger / fur euch in gegenwart der andern ewer gehülffen / fordern / vnd jhm gütlich / doch mit einem ernst fürhalten / des Raths freuel / vnd durst / vnd weiter jhm anzeigen / das er durch euch (dem die Kirche befohlen) nicht beruffen sey / derhalb als ein Dieb Nota.

vnd

Nota. vnd Mörder kome / vnd gleichwol in derselben ewren Kirchen lere vnd regiere / für welche jhr müstet Rechenschafft geben / Solle derhalb wissen / das er sich mit gewalt eindringe / vnd raube ewer Pfarampt / on ewer wissen vnd bewilligung. Derhalben jr jn vermanet / das er von solchem Raub abstehe / oder sol zusehen / mit was gewissen er solchem geraubten Ampt könne fürstehen / denn euch die Kirche vertrawet vnd befohlen / Derhalben on ewren willen niemand gebüren wil / darin weder lere noch Regier Ampt zu vben.

Keret er sich nu an diese vermanung nicht / so sonderlich in beysein weniger Personen mit jm fürgenomen ist / So zeiget jm an / jhr wollet eben solches / so jr jm insonderheit fürgehaltē / auch eim Erbarn Rath anzeigen / das thut auff diese weise. Fordert sie entweder zu euch / oder gehet zu jnen / Auffs erste fragt sie / ob sie Euch für jren Pastor vnd der Kirchen zu N. Seelsorger erkennen? Sagen sie / ja / So haltjnen mit ernstlichen worten für / das ampt vnd fahr eines trewen Pastors / vnd wie jhr müst rechenschafft geben für dieselbe ewre Kirche / vnd was es für mühe / sorg vnd arbeit koste / das gantze leben vber / für sie sorgen / vnd stehen in aller Not zur Pestilentz zeit / oder ander kranckheiten die fürfallen können / wie droben zum teil angezogen. Weil

jhr

jhr aber mit solcher sawer schwerer arbeit ewers ampts keins besseren Lohns solt gewertig sein/ deñ das sie euch einen Prediger (von dem jhr nicht wisset/ wie es eine gelegenheit vmb jn habe/ seiner Lere vnd lebens halben) euch vngefragt/ ja wider ewren willen eindringen/ Den vorigen aber hinder euch/ one einig erkentnis des Rechtens schmehlich vnd böslich verstossen/ So wolt jr für jnen bezeugt haben / das jhr in diesen jren Durst vnd freuel nie bewilliget habet / noch jtzt drein bewilliget/ vnd nimmermehr drein bewilligen wolt. Nota.

Solt sie auch darneben ermanen / das sie wol mögen zusehen / wen sie hören / weil er nicht beruffen / sondern mit gewalt eingedrungen wird/ vnd derhalb/ als ein Dieb kome vnd Reuber Göttlichs Ampts. Bezeuget auch / jr woltet entschuldiget vnd rein sein vom Blut / der / die solche gewalt vnd beraubung ewers Ampts fürnemen/ drein bewilligen vnd bestettigen/ Das jr solches thun solt/ fordert die Not / damit jhr euch nicht theilhafftig macht frembder Sünde. Bewegt sie solche Vermanung/ zwischen euch vnd jnen allein nicht / So zeigt jnen an/ jhr wollet solches auch dem Volck offentlich von der Cantzel vnangezeiget nicht lassen / Wie jr auch thun solt / mit diesen oder dergleichen worten. Nota. Nota.

Lieben Leut jhr wisset/ das ich Ewer Pfarherr bin/ vnd mus fur Euch rechenschafft geben/vnd alle tag mein Leib vnd Leben fur Euch wagen/ wider Teuffel vnd alle gefahr der Seelen / Darumch ich auch sol vnd mus die Predigt versorgen in dieser Stad. Nu habt jhr einen Prediger verjaget / ehe er fur Gerichte vberwunden / vnd one mein zuthun/ der ich doch solte fürnembst dazu thun / vnd vber das/einen andern in mein Ampt/ one meinen willen eingesetzet/ Damit mir mein Pfarampt genomen. Nu weil ich aber Pfarher bin vñ sein mus/ wil ich nicht dauon flihen/noch sie vbergeben / bis ich mit Recht dauon gesetzt werde/Kan auch in des nicht dauon flihen / oder sie vbergeben / Sondern das wil ich thun/wie Christus lert/Weñ der Mantel genomen wird/ sol ich den Rock darzu lassen faren / vnd sollen allen Raub vnd gewalt leiden/Also wil ich jtzt auch thun/Vñ beding hiemit/ das diese Pfar mein sey/ vnd mir befohlen ist/das Predigampt zu versorgen vnd bestellen / Wil solch Ampt auch nicht lassen noch vbergeben/Aber weil er mir mit gewalt genommen vnd abgedrungen wird/wil ichs leiden/vnd mir lassen geraubt vnd genommen sein/ vnd also ein zeitlang weichen von hinnen/ bis mirs Gott wider einreumet. Wil in des zusehen/ wer so thürstig sein wil/der sich in meine genomene

Nota.

Nota.

Pfar

Pfar setzen darff / vnd mit was gewissen er sein Ampt besitzen möge.

Wenn jhr sie auff diese weise gesegenet habt/so weichet ein zeitlang / entweder hieher zu vns/ oder anderswo hin. Denn die argen Leut wollen darzu noch rhümen/vnd lesteren vns fur dem Landfürsten/als wolten wir in jhr Weltlich Oberkeit greiffen/schelten vns damit Auffrhürer / vnd auffs aller höhest/ so jemand zu schelten ist/da sie doch wissen / das sie daran vnrecht thun vnd liegen / Sie sind *Sacrilegi*, nicht wie die / so man auffs Radt stösset / vmb gestolen Kirchengut / welches wir leiden köndten / sie auch derhalb wol vngestraffet lassen/Sondern solche *Sacrilegi* sind sie/die dem heiligen Geist sein Ampt vnd Ehre rauben / vnd sich selbst zum heiligen Geist machen/weil sie jres gefallens / Prediger ab vnd einsetzen / selbest Pfarherr wollen sein / vnd das Predigampt bestellen / So lernen sie das Euangelium. Nota. Nota.

Jch habe euch trewlich meinen Rath mitgeteilet/Gott gebe ein starcken mut / solchem nach zukomen/so würde es/ob Gott wil/ one frucht nicht abgehen / Denn ich hierin nichts mit vnfug oder gewalt fürneme / Sondern rathe alles in der güte / mit Demut (doch auch mit rechtem ernst) vnd aus Not gewissens/anzufahen/vnd zu thun.

Wenn jr also ewren abscheid genomen / möcht N. auch protestiren / so es jhm gefiele / das er meuchlings entwendeter vnd geraubter Kirchen / darin or dentlich beruffene personen mit gewalt des Predigt ampts entsetzet weren / nicht predigen wolle / Auff das er nicht auch mit frembden Kirchenraube vnd Sünden beschweret würde. Dis köndt vielleicht ein weg sein / den Bann vnd Interdict wider an zurichten / denn so sich jemand an ewere stette würde eindringen / so wil ich sein gewissen mit meinem schreiben so schrecken / das ich hoffe / er sol nicht leichtlich da bleiben.

Nota.

Sie haben mir ein schrifft gethan / vnd N. N. auch eine / Aber des Raths brieff habe ich nur das vierdte teil gelesen / vnd N. N. noch nicht gebrochen / Wil auch mein lebenlang keine Schrifft von jnen empfahen / vnd sie weder lesen noch hören / ich wolt nicht hundert gülden fur den Brieff nemen / Denn nu weis ich doch / wofur ich sie halten sol / vnd ist meiner fahr vnd sorge / das heubt abe / das ich mich an jhnen nicht kan versündigen / der HERR sey mit euch / Grüsset N. freundlich /

Nota.

*Datum 17. Aprilis. ANNO*
*M. D. XXXI.*

Ernste

# Ernste Schrifft D.

## Martini Lutheri/das ein Seelsorger/ so Gottes Wort rein leret/vnd ein Erbar vnstrefflich leben führet/ Darumb seines Ampts nicht sol entsetzet werden / wenn etliche Gewaltige einen gram auff jhn werffen / das er offentlich Laster ( doch in Gemein) wie er von Ampts wegen schüldig/hart straffet/Anno M. D. XLiiij. To. 8. Jenen. Deutsch/fol. 188.

Gnade vnd Friede im Herrn / Gestrenger/Weisen lieben Herrn/guten Freunde/ Ich habe on langest/an Euch Heubtman geschrieben vnd gebeten / Das jr ewren Pfarherr woltet in der gütc von euch kommen lassen / Denn ich die Sachen nicht anders vernomen/als hett er sich vergriffen / vnd von den Visitatoribus abgesetzet were. Nu werde ich von den Visitatoribus berichtet/das er sich nicht vergriffen/sie jn auch nicht entsetzt/noch entsetzet haben wollen/Sondern jm zeugnis Nota.

nis geben / das er reiner Lere vnd vnstrefflichs Lebens sey / Allein soltet jr ein gram auff jhn geworffen haben / Darumb jhr furhettet jhn weg zu dringen. Daraus ich mercke / das hie der Teufel gerne wolte vnglück anrichten / vnd euch in grossen schaden füren / das mich bewegt diese Schrifft an Euch zu thun / vnd bitte gantz freundlich / wollet sie gütlich (wie ichs trewlich meine) zu ewerem besten annemen.

Ich hoffe / ja jhr werdet so viel Christlichs verstandes haben / Das ein Pfarampt vnd das Euangelium sey nicht vnser / noch einiges Menschen / ja auch keines Engels / Sondern allein Gottes vnsers HERREN / der es mit seinem Blut vns erworben / geschenckt vnd gestifft hat / zu vnser Seligkeit / Darumb er gar hart vrtheilet die Verechter / vnd spricht / Wer Euch verachtet / der verachtet mich / Vnd were jhm besser / er hette es nie gehort / spricht S. Peter 2. Pet. 2.

Nota.

Weil nu die zween trefflichen Menner / Herr N. vnd Herr N. Visitatores / die da müssen rechenschafft darfur geben / beide zeugen / vnd man jhnen gleuben mus / Das Ewer Pfhrherr / das Rechte / reine GOTTES Wort leret / vnd ehrliches Lebens ist / Welches auch die Stad N. vnd Nachtbarn zeugen. So sehet lieben Herren vnd Freun-

Nota,

de /

de / Wie euch der böse Geist so listiglich vnd böslich sucht / Das jhr Euch solt vergreiffen an dem obersten Pfarherr vnd Bischoff / JHESV Christo / GOTTES Son / Der euch aus grosser sonder Gnaden / sein Wort vnd Sacrament / Das ist / sein Blut / Sterben vnd Leiden / durch seinen treuen fromen Diener / ewern Pfarherrn so rein vnd reichlich mittheilet / Wie kan der leidige Teufel nicht leiden / das jhr solt selig werden? Nota.

So habt jr auch nu das zu bedencken / Weil da kein ander vrsachen vnd schuld ist / denn das jhr einen gram auff den Pfarherrn geworffen habt / on seinen verdienst / ja vmb seinen grossen Verdienst vnd trewe Predigt willen / das es nicht zu thun / noch müglich sein wil / vmb ewers grams vnd vnrechten fürnemens willen / einem solchen wolbezeugten Pfarherr / gewalt vnd vnrecht zu thun / vnd mit Dreck auszuwerffen. Ich kan die Visitatoren nicht verdencken / Das sie solches nicht thun / noch mit solchem vnrecht jr gewissen / vmbs Teufels willen beschweren / vnd mit Euch (wo sie in Ewer fürnemen bewilligten) zum Teufel fahren solten. Sehet Euch für / Lieben Herren vnd Freunde / sehet euch für / bringet Euch der Teufel zu Fall / so wird ers dabey nicht lassen / Sondern weiter fellen. Nota. Nota.

Der

Der erste fall ist dieser/das jr solt ewern Pfarherr verachten / vnd hassen one vrsachen / das ist/ Christum aller Pfarherrn Obersten selbst verachten/Da werdet jr euch an den stein stossen/vnd an dem verzerenden Fewer verbrennen / denn jhm ist mehr gelegen an einem fromen trewen Pfarherr / weder an aller Oberkeit in der gantzen Welt/denn derselbigen Ampt dienet jm nicht zu seinem Himelreich/ wie das Pfarampt thut. Mit diesem bringt ers dahin / das er ewer hertz vnd mund zustopffet/ das sie nicht gleuben/nicht beten/ nicht loben/ noch ewer Heubt fur Gott auffheben dürfft / in keiner not/Wie er spricht Math. 5. Lass dein Opffer fur dem Altar / vnd versüne dich zuuor/ Damit weret jr schon keine Christen mehr/ hettet euch selbst verbannet/das ist schrecklich.

Nota.

Nota.

Darnach wird ers dahin arbeiten/ das er vber diese ewer Eigen sünde/ euch mit grossen frembden sünden felle/ Nemlich / das jr sollet ewren vnschuldigen Pfarherr verdringen/damit die Kirche wüst werde / vnd Kinder vnd andere fromme Leut des Worts/ Tauff vnd Sacraments beraubt blieben/ vnd so viel an euch ist / auch mit euch verdamet sein müssen/ Das wer viel erger denndes Bapsts Regiment/wie wolt jr das verantworten? Dazu weñ der gemeine Man / vnd die liebe jugent solch grewlich

Nota,

lich Exempel sehen würde/Das man gelerte/fromme Pfarherr/fur jre mühe vnd trewen Dienst/also mit dreck vnd schanden belohnet/Wer wil ein Kind zur Schule ziehen? Wer wil mit seiner Kost studiren? Wo wollen wir denn Pfar herr nemen? Nota.

In diesen schaden sucht der Teuffel / durch solche Ewer / vnd Ewers gleichen mutwillen / Euch vnd andere/Wie gesagt/Zu führen. Wie viel besser wers/vnter dem leidigen Bapst vnd Türcken sein/ Da doch noch Schulen vnd Kirchen blieben sind/ zu Pfarherrn vnd Predigern / weder vnter Euch die jhrs gar wüst wolt machen. Nota.

Zum Dritten/Wo jhrs versehet / wird er euch zur letzt in verstockte vnbussfertigkeit fellen/Da ist es denn aus mit Euch/vnd kein Rath mehr/ja hiemit gehet der leidige Teuffel vmb / Darumb je ehe je besser mit dem Pfarherr vnd Kirchen / Das ist/ mit CHRISTO vertragen/ das jhr nicht auch ein Exempel werdet/ wie etlichen bereit an geschehen. Nota.

Sind doch wol andere Wege zu finden / Wer den Pfarherr nicht hören wil / dem stehet die Kirchenthür offen / So mag er auch wol on Gottes

gnade heraus bleiben. Die Kirchen sind nicht darumb gebawet/noch die Pfarren gestifftet/das man sol hinaus stossen/die Gottes wort leren vnd hören wollen / vnd die drinnen lassen / die Gottes Wort nicht dürffen/noch hören wollen/Sondern sie sind gebauet vnd gestifftet/vmb derer willen/die es gern hören vnd nicht emperen können. Jr seid nicht Herren vber die Pfarherren vnd Predigampt/habt sie nicht gestifftet/Sondern allein Gottes Son/habt darauch nichts dazu gegeben/vñ viel weniger recht an / weder der Teufel am Himelreich / solt sie nicht meistern noch leren/ auch nicht wehren zu straffen/ denn es ist Gottes / vnd nicht Menschen straffen/ der wils vngewehret/sondern geboten haben/Wartet Ewers Ampts/ vnd lasset GOTT sein Regiment zu frieden / ehe ers euch Lere / müssen thun. Ewer keiner ist / der es leiden kan / das ein Frembder jhm seinen Diener vrlaube/oder verjage/des er nicht emperen köndte / Ja es ist kein Hirtenbub so gering / der von einem Frembden Herrn ein krum wort lidte/Allein Gottes Diener/der sol vnd mus jedermans Höddel sein / vnd alles von jederman leiden / Dagegen man nichts von jhm / auch nicht Gottes selbst Wort/wil oder kan leiden.

Nota.

Nota.

Solche vermanung wollet gütlich verstehen/ die Jch trewlich meine / Denn es ist GOTTES

ver-

vermanung. Werdet jhr aber nicht hören / noch Euch besseren / So müssen wir Euch lassen fahren / vnd dennoch sehen / wie wir dem Teufel widerstehen / Zum wenigsten so fern / das wir vnser gewissen mit Eweren Sünden nicht beschweren / noch dem Teufel darinnen zu willen werden. Nota.

In den Bann dürffen wir Euch nicht thun / jhr thut Euch selber darein / da wir euch gerne vnd viel lieber heraus hetten / Vnd wenn jhr gleich einen andern Pfarherr kriegen köndet / da noch ferne hin ist / So könnet jhr doch nicht Christen werden / noch einigs stücks Christlicher Gnade vnd Lebens theilhafftig sein / So wirds auch keiner annemen wider der Visitatoren willen / vnd Befehl / Vnd wer wolt auch zu solchen verleugneten Christen / Die solch böss geschrey hetten / das sie jhren Pfarherrn verdrüngen / mit gewalt vnd vnrecht / vnd gleichwol Christen heissen / vnd solchen Namen mit schanden führen wolten. Daruon würdet jhr einen schönen Namen in aller Welt krigen / vnd ein recht Exempel werden. Nota.

Endlich vertragt euch / Das rathe ich in Christo / mit eweren Pfarherr / vnd lebet freundlich mit jhm / lasset jhn straffen / leren / trösten / wie es jhm von GOTT befohlen ist / vnd auff seinem gewissen

liget/Wie an die Ebreer am dreitzehenden geschrieben stehet / Gerhorchet ewren Lerern / vnd folget jhnen / denn sie wachen vber ewer Seelen/ Als die da rechenschafft dafur geben sollen / Auff das sie das mit Frewden / vnd nicht mit Seufftzen thun/ Denn das ist Euch nicht gut. Deñ das jr fürhabt/ ist ein böse Exempel / das ein jeglicher Amptman/ Richter oder Ratherr wolt einen Pfarherr / des er kein fug / recht noch vrsachen hat / nach seinem Laun / freuentlich vertreiben / Gott wird vnd kan es auch nicht leiden.

Nota.

Nota.

GOTT gebe das jrs nicht erfahret/Sondern derselbe liebe Gott helffe / Das jhr erkennet seinen willen / mit Furcht vnd Demut / vnd ehret seinen Son / das ist / sein Wort das er Euch durch sein Blut erthewret vnd erarnet hat/vnd seine Diener die armen Pfarherr / die sonst geplaget sind / vnd billich von Euch Weltlichen Regenten schutz vnd trost haben solten / damit Ewer Ampt ein GOTtesdienst würde.

Nota,

Hiemit dem lieben Gott in seine Gnade befohlen/Datum Sonnabent nach S. Pauli 1543.

# Hiob am XIX.

Ich weis/das mein
Erlöser lebet.

## Gedruckt zu Eisle-

ben / In der alten vnd löblichen
Grafschafft Mansfeld/ durch
Vrban Gaubisch / won-
hafftig auff dem
Graben.

ANNO M. D. LXV.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-123113-p0112-1

AB: A53562

X 1887297

Ydg. 261

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-123113-p0114-2

# Von dem Beruff der Prediger.

## Vnd wie fern weltliche Oberkeit macht hat / dieselbigen jres Ampts zuentsetzen / Nötiger Christlicher bericht aus Gottes Wort /


# Joachimus Wörlin D. sampt zweien Brieffen D. Doctoris Martini Lutheri.


Jesa: 66.

Sihe der HERR wird kommen mit Fewer / vnd seine Wagen wie ein Wetter / das er vergelte im grim seines zorns / vnd sein schelten in Fewerflammen / etc.

Anno M. D. LXV.